



Olewig

Stadtteilrahmenplan Olewig

Herausgeber:

Baudezernat der Stadt Trier

Rathaus

Am Augustinerhof

54290 Trier

Bearbeitung:

IPB – PLANung & Konzepte, Longkampstraße 36 a, 54292 Trier

Bearbeiter: Dipl.-Ing. Annette Weber, Dipl.-Ing. Elke Saleh,
Dipl.-Ing. Sonja Naumann, Dipl.-Ing.(FH) Gertraud Brückbauer

in Zusammenarbeit mit dem
Stadtplanungsamt der Stadt Trier

Trier, im September 2005

1 VORWORT

Der Stadtteil Olewig liegt im statistischen Vergleich der 19 Ortsteile mit 310 ha Fläche und 3.468 Einwohnern im Drittel der kleineren Ortsteile der Stadt Trier. Insbesondere die topographische Prägung des Stadtteils verhindert eine größere Bebauungsdichte, obwohl der Ortsteil lagegünstig an die Innenstadt anschließt. Die topographische Ausformung und reizvolle landschaftliche Prägung Olewigs ist gleichzeitig aber sein identitätsstiftendes Element, auf dem die Siedlungsentwicklung und die wirtschaftliche Prosperität zum großen Teil aufbaut. In Olewig befinden sich die meisten Trierer Weinlagen, die von noch zahlreichen selbständig geführten Winzerbetrieben bewirtschaftet werden und durch ihre Direktvermarktung auch das Ortsbild bzw. die touristischen Angebote in der Stadt Trier maßgeblich mitprägen.

Olewig wuchs nach 1950 bis Anfang der 80er Jahre erheblich über seine bisherige Siedlungsgrenze im Talraum des Olewiger Bachs hinaus. Insbesondere am Trimmelter Weg, Auf der Hill und am Kandelbach entstanden neue Siedlungsschwerpunkte unabhängig von der Altortlage. In den letzten beiden Jahrzehnten erfolgten dagegen nur noch Baulückenschließungen, Baulanderschließungen in größerem Umfang sind durch die naturräumlichen Voraussetzungen bedingt enge Grenzen gesetzt. Die erst kürzlich zugelassene Siedlungserweiterung im Brettenbachtal grenzt an landespflegerische Ausgleichsflächen, das Tiergartental ist aufgrund seiner klimatischen und kulturlandschaftlichen Bedeutung für die Talstadt kein Bauerwartungsland und auch für das Kleeburger Tal ist die Bebauungsgrenze durch den Landschaftsplan der Stadt Trier von 1998 eindeutig bestimmt. Scherpunkte baulicher Entwicklung der Zukunft können in Olewig daher nur noch in der Innenentwicklung bestehen. Eine Auseinandersetzung mit innerörtlichen Brachflächen oder untergenutzten Flächen gehört ebenso dazu, wie Ansätze zur Orterneuerung. Die Stadt Trier leistet mit dem Neuausbau der Olewiger Straße hierzu einen öffentlichen Beitrag, der Initialwirkung auch auf private Investitionen z.B. bei der Bestandserhaltung vorhandener Bausubstanz hat.

Durch die Lage zwischen den stark wachsenden Höhenstadtteilen und der Talstadt bedingt, weist Olewig einige strukturelle Probleme auf, die es künftig anzupacken gilt und die der Stadtteilrahmenplan aufgreift. Hinzu kommen Veränderung im Bereich von Weinbau und Landwirtschaft, die erhebliche Beeinträchtigungen des Landschaftsbilds mit sich bringen. Mit dem starken Siedlungswachstum der Höhenstadt haben sich die Nahversorgungsschwerpunkte verschoben, auf dem Tarforster Plateau ist ein Nahversorgungszentrum entstanden, das die Kundenströme auch aus dem südöstlichen Umland mit einfängt und dadurch Olewig als „Zwischenstadt“ für Pendler zwischen Talstadt und Höhenstadt ersetzt hat. Die Nahversorgung ist daher heute nicht mehr annähernd zufriedenstellend. Die weiterhin wachsende Zahl an Berufspendlern belastet außerdem in erheblichem Umfang den Stadtteil, besonders betroffen ist der Abschnitt zwischen Tiergartental und Kaiserthermen, während der Altort durch die Umgehungsstraßen verkehrsberuhigt werden konnte.

Durch das auf dem Petrisberg und Tarforster Plateau geschaffene Baulandpotential wurde auch für sonstige Infrastruktureinrichtungen erheblicher Konkurrenzdruck geschaffen, insbesondere für universitätsnahe Einrichtungen und Infrastruktur ist Olewig mittlerweile kein Standortvorteil mehr. In der Konsequenz ist ein Umnutzungskonzept für das Olewiger Kloster gefragt, weil die Büroflächen von der Universitätsverwaltung aufgegeben wurden.

Der vorliegende Stadtteilrahmenplan knüpft an die aufgezeigten Strukturveränderungen an und versucht die Defizite herauszuarbeiten. Da die Strukturschwächen jedoch durch öffentliche Maßnahmen nur bedingt zu heilen sind, kann der Stadtteilrahmenplan hier auch nur ganz begrenzt Impulse setzen. Schwerpunkt des Entwicklungskonzeptes sind dagegen Vorschläge zur Wohnumfeldverbesserung und zur Orts- und Landschaftsbildpflege, um die touristische Qualität und Anziehung des Stadtteils weiter zu verbessern bzw. private Investitionen zur Ortserneuerung anzuregen.

Der Stadtteilrahmenplan wird nach abschließender Beratung und Beschlussfassung im Stadtrat eine Orientierung für das Handeln in Rat und Verwaltung sein. Er hat keine Rechtsverbindlichkeit gegenüber den Bürgern, sondern stellt eine Selbstbindung von Rat und Verwaltung dar. Falls es also in der Folgezeit zu Änderungen und Abweichungen kommen soll, so sind diese mit dem Stadtteilrahmenplan abzugleichen, zu erörtern und zur Abstimmung zu stellen.

Allen, die an der Entstehung dieses Stadtteilrahmenplans mitgewirkt haben, sei an dieser Stelle für Ihren Einsatz gedankt.

Trier, im September 2005

Peter Dietze, Baudezernent

INHALTSVERZEICHNIS

1	VORWORT	I
	INHALTSVERZEICHNIS.....	1
2	Inhalt des Stadtteilrahmenplans.....	2
2.1	Der Stadtteil Olewig	2
2.2	Das Bürgergutachten zum Stadtteilrahmenplan Olewig	2
3	Auswertung des Bürgergutachtens Olewig	3
3.1	Ziele des Bürgergutachtens	3
3.1.1	Kurzfristig zu realisierende Maßnahmen aus dem Bürgergutachten Olewig	3
3.1.2	Mittel- bis langfristig zu realisierende Maßnahmen aus dem Bürgergutachten Olewig	6
3.1.3	Maßnahmen, die vornehmlich durch private Initiativen realisiert werden können.....	7
3.2	Wünsche des Bürgergutachtens, die nicht in die Rahmenplanung aufgenommen wurden.....	9
3.3	Raumbezogene Auswertung des Bürgergutachtens.....	11
3.4	Erläuterungen zu den Zielsetzungen des Bürgergutachtens	14
4	Bestandsanalyse und Rahmenplanung	16
4.1	„Stadtteilzentrum“	16
4.2	Verkehrssituation	17
4.2.1	ÖPNV	19
4.2.2	Fuß- und Radwege	21
4.3	Baulter / Baustruktur	23
4.4	Freizeiteinrichtungen	25
4.5	Planrecht	26
4.6	Landschaft und Grünflächen	27
4.6.1	Bestandsbeschreibung.....	27
4.6.2	Entwicklungskonzeption.....	29
5	Schlüsselprojekte	33
5.1	Weinbau	33
5.2	Fuß- und Fahrradwege	33
5.3	Kloster	34
5.4	Olewiger Straße und Bachausbau	34
5.5	Busanbindung	35
6	Pläne.....	36
6.1	Lage im Raum.....	36
6.2	Altortentwicklung / Ortsbild.....	36
6.3	Siedlungsstruktur und Siedlungsalter.....	36
6.4	Siedlungsraum / Nutzung.....	36
6.5	Verkehr.....	36
6.6	Landschaft und Freiraum	36
6.7	Schlüsselprojekte	36
	Quellenverzeichnis	III

2 Inhalt des Stadtteilrahmenplans

2.1 Der Stadtteil Olewig

Olewig liegt östlich vom Zentrum Triers im Tal des Olewiger Baches. Die Gesamtfläche der Gemarkung beträgt 310 ha und im Jahr 2000 lebten 3.410 Menschen im Stadtteil.

Olewig hat eine lange Weinbautradition. Im Stadtgebiet von Trier ist Olewig als das Weindorf bekannt. Hier findet das Trierer Weinfest statt, was auch die übrige Zeit vom Jahr positive Auswirkungen auf den Fremdenverkehr im Stadtteil hat.

Im nördlichen Bereich grenzt die Gemarkung an das Gelände der Landesgartenschau 2004.

Der alte Ortskern von Olewig erstreckt sich entlang des Olewiger Baches im Tal. Die nördlich gelegenen, nach Süden exponierten Hangflächen hinauf zum Petrisberg werden seit alters her für den Weinanbau genutzt. Die südlich angrenzenden Hänge wurden früher als Grünland genutzt, sind inzwischen aber bebaut.

Neben dem alten Ortskern gehören drei so genannte Erweiterungen des Ortskerns zum Stadtteil Olewig: Die Siedlung „Trier-Ost“ aus den dreißiger Jahren, die Siedlung am Trimmelter Weg aus den 50-er und 60-er Jahren und das Neubaugebiet „Auf der Hill“, das ab 1969 erschlossen und bebaut wurde. Außerdem befinden sich kleinere Neubaugebiete im unteren Teil des Brettenbachtals und am südlichen Ende des Kleeburger Weges.

Im Westen schließt der Stadtteil über die Kleingartenanlage „Herrenbrunnchen“ an das Innenstadtbereich von Trier an. In die anderen Richtungen ist Olewig von Freiflächen umgeben, die die Grenzen zu den benachbarten Stadtteilen markieren.

Das Olewiger Tal bildet eine der beiden Hauptzufahrten von den östlichen Höhenstadtteilen in die Innenstadt von Trier. Um den Ortskern von Olewig vom starken Durchgangsverkehr zu entlasten, wurde in den 70er Jahren die Umgehungsstraße nördlich um den alten Ortsteil herum gebaut.

2.2 Das Bürgergutachten zum Stadtteilrahmenplan Olewig

Im Zuge der Bürgerbeteiligung bildeten in Olewig im Zeitraum von November 2001 bis Oktober 2002 engagierte Bürger fünf Arbeitsgruppen zu den Themen „Verkehr“, „Ortsbild“, „Ortsmarketing“, „Infrastruktur“ und „Ortsumfeld“. Sie stellten dabei jeweils ihre Wünsche und Zielvorstellungen für Olewig zusammen. Es wurden hauptsächlich, je nach Arbeitsgruppe, die Busanbindung, der Dorfkern mit Olewiger Straße, Bach und Kloster, der Fremdenverkehr, die Versorgung des Stadtteils mit Geschäften etc. sowie die Erschließung der Umgebung mit Fuß- und Radwegen diskutiert. Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen wurden in einem so genannten Bürgergutachten formuliert.

3 Auswertung des Bürgergutachtens Olewig

Das Bürgergutachten bildet die Grundlage für den Stadtteilrahmenplan.

Die einzelnen Wünsche und Maßnahmen des Bürgergutachtens wurden zunächst in einer Tabelle erfasst und zur besseren Übersicht unterschieden in solche Vorhaben, die von räumlicher Relevanz sind und solche, die keinen Raumbezug haben. Im Weiteren wird von der Rahmenplanung nur auf die erste Gruppe eingegangen werden.

Aus der Auswertung ergeben sich Maßnahmen oder Projekte mit unterschiedlicher Bedeutung für die Einwohner und unterschiedlicher Realisierungsdauer.

Sowohl in der Tabelle als auch im nachfolgenden Text sind diejenigen Projekte, die für die weitere Entwicklung von Olewig besonders wichtig sind, grau unterlegt. Sie stellen die so genannten Schlüsselprojekte der Stadtteilrahmenplanung dar und sind zusätzlich in **Plan 7** „Schlüsselprojekte“ dargestellt.

3.1 Ziele des Bürgergutachtens

3.1.1 Kurzfristig zu realisierende Maßnahmen aus dem Bürgergutachten Olewig Arbeitsgruppe Verkehr

Ifd. Nr.	Wünsche des Bürgergutachtens	Seite im Bürgergutachten	räumliche Relevanz += relevant - = nicht relev. ?= teils	vergl. Plan	Thema
1	Maßnahmen im Bereich des Reisebus-Verkehrs Anlage einer Busparkspur an der Umgehungsstraße in Höhe des ehemaligen Sportplatzes (Realisierung bis 2004 Beginn der LGS)	S. 9/10	+	5	Verkehr
2 2 a	ÖPNV Buslinien durch den Ortskern <ul style="list-style-type: none"> • Linie 6 montags bis freitags alle 20 Minuten von Porta Nigra bis Tarforst und zurück • Linie 86 abends, samstags, sonn- und feiertags alle 15 bzw. 30 Minuten von der Innenstadt Richtung Tarforst und zurück • Die Trier-Tour alle 30 Minuten (nur in Richtung Innenstadt) 	S. 15 S.15 S. 15	+	5	Verkehr
2 b	Buslinien über die Umgehungsstraße (mit Halt an den derzeitigen Ersatzhaltestellen) <ul style="list-style-type: none"> • Linie 26 montags bis freitags alle 30 Minuten von Porta Nigra bis Irsch/Hockweiler und zurück • Linien 16, 30, 33 montags bis freitags 	S.15 S.15	+	5	Verkehr

lfd. Nr.	Wünsche des Bürgergutachtens	Seite im Bürgergutachten	räumliche Relevanz += relevant - = nicht relevant ?= teils	vergl. Plan	Thema
2 c	Buslinien über die Hill <ul style="list-style-type: none"> Linie 7 montags bis freitags alle 20 Minuten von der Innenstadt nach Kernscheid und zurück Linie 84 abends, samstags, sonn- und feiertags alle 30 Minuten bzw. 60 Minuten vom Hbf. nach Irsch und zurück Einrichtung einer Bushaltestelle im Bereich Einmündung der Riesling-Weinstraße in die Hunsrückstraße 	S. 15	+	5	Verkehr
		S. 15			
		S. 18			
3	Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung <ul style="list-style-type: none"> Beginn der 30 km/h Zone von Beginn der St. Anna – Straße 30 km/h im unteren Teil der Straße Brettenbach 	S. 16 S. 16	+		Verkehr
4	Straßensanierung <ul style="list-style-type: none"> dringende Straßensanierungsarbeiten in den unteren Teilen der Straßen Kernscheider Höhenweg und Trimmelter Weg 	S. 17	+	5	Verkehr

Arbeitsgruppe Ortsbild

5	Gestaltung des Ortsbildes Olewig im Zusammenhang mit dem 3. Bauabschnitt des Straßenausbaus der Olewiger Straße Straßenausbauqualität Olewiger Straße - 3. Bauabschnitt - <ul style="list-style-type: none"> Überprüfung der Anregungen und Wünsche der Anlieger der Umfrage 2000 (liegt der Stadtverwaltung vor) sollte nochmals geprüft werden. Pflasterung der Fahrbahn der Olewiger Straße mit Flüsterpflaster 	S. 21 S. 22	-	2	Ortsbild
				5	Verkehr
6	Bachausbau im Ortszentrum <ul style="list-style-type: none"> Ermöglichung des Zugangs zum Bach an mehreren Stellen bis auf Höhe der ehemaligen Waschkanten Schutz der Ortslage vor Hochwasser durch geeignete Maßnahmen im Oberlauf des Olewiger Baches und seiner Zuflüsse (Retentionsflächen und Rückhalteeinrichtungen sind erforderlich) Fuß/Radwegeverbindung zwischen Ortskern und Sportplatz entlang des Olewiger Baches (Weg als Fortführung der Straße „Im Adel“ bzw. unterhalb des neuen Studentenwohnheimes an der Hunsrückstraße Straßenraumgestaltung 	S. 22	+	2	Ortsbild
		S. 23	?		
		S. 24	+	5	Verkehr
		S. 27	+	2 / 4	Ortsbild

Arbeitsgruppe Infrastruktur und Soziales

lfd. Nr.	Wünsche des Bürgergutachtens	Seite im Bürgergutachten	räumliche Relevanz += relevant - = nicht relev. ?= teils	vergl. Plan	Thema
7	Infrastruktur				
7 a	Sparkasse dringend erforderlich	S. 51	-	4	Infrastruktur
7 b	Verlagerung des Geldautomaten vom ehemaligen Edekamarktes in die Nähe der ehemaligen Sparkassenfiliale (Kloster Olewig)	S. 53	-	4	Infrastruktur
11	Ausbau von Fußgängerwegen	S. 51	+	5	Verkehr
12	Ausbau von Fahrradwegen	S. 51	+	5	Verkehr
13	Steigerung des Angebotes für Jugendliche	S. 51	-		Soziales
14	Errichtung von einem Abenteuerspielplatz	S. 51	+		Infrastruktur

Arbeitsgruppe Ortsumfeld

15	Fuß- und Radwege				
15 a	Verbesserung der Anbindung „Auf der Hill“ mit dem Tiergartental durch Schaffung von zwei serpentinenartigen, steigungsfreundlichen, befestigten Wegen	S. 63/64	+	5	Verkehr
15 b	Schnellstmögliche Beseitigung der Absenkungen im Belag an den Fuß- und Radwegen entlang des Olewiger Baches	S. 66	-	5	Verkehr
15 c	Verbreiterung des Weges entlang des Olewiger Baches auf die ursprüngliche volle Breite	S. 67	-		Verkehr
15 d	Zurückschneiden und Entfernen von im Olewiger Bach hängenden Ästen und Sträuchern	S. 67	-		Verkehr
15 e	Freischneiden und Befestigung der Weinbergs- und Wirtschaftswege im Brettenbachtal in Richtung Petrisberg	S. 67	+	5	Verkehr

3.1.2 Mittel- bis langfristig zu realisierende Maßnahmen aus dem Bürgergutachten Olewig Arbeitsgruppe Ortsbild

lfd. Nr.	Wünsche des Bürgergutachtens	Seite im Bürgergutachten	räumliche Relevanz += relevant - = nicht relev. ?= teils	vergl. Plan	Thema
16	Gestaltung des Kloster und Klosterumfeldes				
	• Erhaltung der Wiese hinter dem Klosters mit ihrem Obstwiesencharakter	S. 24	+	4	Ortsbild
	• Ergänzung dieser Obstwiese durch weitere Anpflanzungen (Spiel- und Picknickwiese)	S. 24	+	4	Ortsbild
	• Nutzung des Bereiches der heutigen Parkplätze vor dem Kloster zwischen Klosterzugang/Brücke an der Olewiger Straße und altem Kindergarten als öffentlicher Platz und Aufenthaltsbereich	S. 25	+	4	Ortsbild
17	Stallgebäude Nutzung als Veranstaltungsraum für die Öffentlichkeit nach dem Weggang der Universitätsverwaltung, z.B. als Cafeteria einer Verwaltung/Bildungs-/Senioreneinrichtung...)	S. 25	+	4	Ortsbild

Arbeitsgruppe Verkehr

18	Bereich der Olewiger Straße von der Bachbrücke bis zur Riesling-Weinstraße soll Einbahnstraße werden	S. 14	+	5	
19	Überlastung der Olewiger Straße zwischen Kreuzung Im Tiergarten und Kaiserthermen				
	• Verbreiterung der Olewiger Straße als Mittel zur Verkehrsentslastung	S. 18	+	5	Verkehr
	• Versetzung der Mauer an der Olewiger Straße (Abtragung des Weinbergs der Vereinigten Hospitien)	S. 18	+	5	Verkehr

Arbeitsgruppe Infrastruktur und Soziales

20	Errichtung eines Bürgerhauses	S. 51	+		Infrastruktur
----	-------------------------------	-------	---	--	---------------

Arbeitsgruppe Ortsumfeld

21	Verbesserung von Wegeverbindungen im Bereich Ortslage Olewig (siehe Karte Landschafts-Erlebnissräume in Olewig – Wegeverbindungen S. 61)	S. 61/63	+	5	Verkehr
				7	
22	Anlage einer familienfreundlichen und attraktiven Radwanderstecke von der Mosel über Trier-Olewig bis zur Saar (s. Karte Radwanderweg S. 62)	S. 62/64	+	5	Verkehr

**3.1.3 Maßnahmen, die vornehmlich durch private Initiativen realisiert werden können
Arbeitsgruppe Ortsbild**

lfd. Nr.	Wünsche des Bürgergutachtens	Seite im Bürgergutachten	räumliche Relevanz += relevant - = nicht relev. ?= teils	vergl. Plan	Thema
23	Alte Schule <ul style="list-style-type: none"> • Freistellung der Nutzung des Gebäudes (alte Schule befindet sich im Eigentum der Stadt) an interessierte Personen oder Vereine • Möglichkeit der Einrichtung eines Weinmuseums 	S. 26	-	4	Infrastruktur
		S. 26	-	4	Soziales
24	Straßenraumgestaltung <ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung der Straßenraumgestaltung durch Investitionsmittel des Ortsbeirates (Rankbögen) • Gestaltung von Vorgärten und Straßenraum durch private Anlieger 	S. 27	+	4	Ortsbild
		S. 27	-		Verkehr

Arbeitsgruppe Ortsmarketing - Inszenierung des Stadtteils als Weinort

25	Maßnahmen zur Verbesserung der Infrastruktur Verschönerung der „Aushängeschilder“ des Stadtteils Olewig unter Weinortaspekten <ul style="list-style-type: none"> • Aufstellung eines rebenbewachsenen Torbogens am stadtseitigen Eingang • Entfernung der Glascontainer (Beginn Olewiger Straße) • Aufstellen einer Informationstafel am Ortseingang • Erneuerung der Beschriftung und Verglasung der Tafel an der Kelter (Ortseingang von Olewig) 	S. 29	+	4	Infrastruktur
		S. 29	+		
		S. 30	+		
		S. 31	+		
26	Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität Olewigs für den Fremdenverkehr und für Trierer <ul style="list-style-type: none"> • Errichtung von Straußwirtschaften oder Weinlauben • Veranstaltung von Wein-Events für Trierer und deren Gäste • Winzerhof-Feste intensiver in der Stadt bewerben • Einführung Tag der offenen Höfe in Olewig • Ausrichtung von Weinseminaren für Trierer (Volkshochschule?) • Federweißenfest in Olewig • Weinlesefest im Oktober • Open-Air-Klassik-Festival im Klostergarten 	S. 31	-		Infrastruktur Soziales
		S. 32	-		
		S. 32	-		
		S. 33	-		
		S. 32	-		
		S. 32	-		
		S. 32	-		
		S. 32	-		
27	Maßnahmen für die Steigerung der Attraktivität Olewigs für Studenten <ul style="list-style-type: none"> • Weinfest für Studenten • Akademisches Weinseminar für Professoren 	S. 33	-		Infrastruktur Soziales
		S. 33	-		

lfd. Nr.	Wünsche des Bürgergutachtens	Seite im Bürgergutachten	räumliche Relevanz += relevant - = nicht relev. ?= teils	vergl. Plan	Thema
28	Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität des Trierer (Olewiger) Weinfestes <ul style="list-style-type: none"> Bereicherung des Weinfestes durch Bauernmarkt und Kunsthandwerker-Markt Einbindung der Elsässischen Partnerstadt Barr in das Weinfest 	S. 34	-		Infrastruktur Soziales
		S. 34	-		
29	Sonstiges <ul style="list-style-type: none"> Schaffung einer Weinerlebniswelt mit Weinmuseum in Verbindung mit Vinothek Errichtung einer Sommerrodelbahn, in Verbindung mit der Landesgartenschau auf dem Petrisberg, mit Talstation in Olewig Errichtung einer Verbindung Olewig – Landesgartenschau durch den „Römer-Express“ Stärkere Sensibilisierung der Gästeführer der Stadt auf Olewig 	S. 34	-		Infrastruktur Soziales
		S. 34	+		
		S. 34	+		
		S. 34	-		

Arbeitsgruppe Infrastruktur und Soziales

30	<ul style="list-style-type: none"> Errichtung einer Apotheke und Verbesserung der medizinischen Versorgung Einrichtung von Geschäften des täglichen und besonderen Bedarfs (Blumenladen, Friseur, Schuster, Töpferei, Delikatessen etc.) Ersatz des Edeka-Marktes Erweiterung des Angebotes des Rewe-Marktes Beibehaltung der Poststelle Verbesserung der Verbindung zum Einkaufszentrum Tarforst 	S. 50	-	4	Infrastruktur Soziales
		S. 50	-	4	
		S. 50	-	4	
		S. 52	-	4	
		S. 51	-	4	
		S. 14, 43	-	4	
31	<ul style="list-style-type: none"> Übernahme von Bürgerpatenschaften, die Pflege von Ortsabschnitten übernehmen (Initiatoren könnten Vereine oder Ortsbeirat sein) Schaffung von Netzwerken zwischen jüngeren und älteren Menschen durch gemeinsame Aktivitäten, z.B. Patenschaften Steigerung der Angebote für Jugendliche (Gruppenarbeit, Jugendtreffs) 	S. 51	-		Soziales
		S. 51	-		
		S. 51	-		

Arbeitsgruppe Ortsumfeld

32	Maßnahmen bezogen auf die Weinbergslandschaft <ul style="list-style-type: none"> Nutzung der nicht weinbaulich genutzten Landschaft Gestaltung von attraktiven Erlebnisräumen in der nicht weinbaulich genutzten Landschaft 	S. 65	+	6 / 7	Ortsumfeld & Landschaft
		S. 65	+	6 / 7	

3.2 Wünsche des Bürgergutachtens, die nicht in die Rahmenplanung aufgenommen wurden

In den Stadtteilrahmenplan werden nur die Wünsche des Bürgergutachtens aufgenommen, die von räumlicher Relevanz sind. Als räumlich relevant werden die Projekte definiert, die Auswirkungen auf den Raum haben, d.h. andere Tätigkeiten (Investitionen / Initiativen) nach sich ziehen. Nicht hierzu zählen Projekte die lediglich durch private Initiative verwirklicht werden können und auf die die öffentliche Hand keine Einflussmöglichkeiten hat.

Im Rahmen der Bürgerbeteiligung wurde der Wunsch nach der Einrichtung von Straußwirtschaften geäußert. Ebenso wie ein besseres Angebot für Jugendliche sind das keine räumlich relevanten Zielvorstellungen für die Stadtteilrahmenplanung. Für Wünsche und Maßnahmen, die eine Verbesserung des sozialen Umfeldes bezwecken, sollte in Zusammenarbeit von privaten Initiativen mit örtlichen Vereinen und der Orts- bzw. Stadtverwaltung nach Lösungen bzw. Trägern gesucht werden.

Der Wunsch nach mehr attraktiven Angeboten für Kinder und Jugendliche, z.B. Gruppenarbeiten und Jugendtreff, lässt sich im Zuge der Stadtteilrahmenplanung nicht verwirklichen. Ebenso wie die geforderte Schaffung von Netzwerken zwischen jüngeren und älteren Menschen durch gemeinsame Aktivitäten, z.B. Patenschaften, ist er durch Initiative aus der Bevölkerung in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen wie der Kirchengemeinde oder örtlichen Vereinen umzusetzen. In diesem Rahmen ließen sich auch die Bürgerpatenschaften für die Pflege von Ortsabschnitten organisieren.

Ebenso wurden verschiedene Maßnahmen genannt, die Olewig für Trierer und Touristen attraktiver machen könnten, wie z.B. die oben schon genannte Errichtung von Straußwirtschaften, Veranstaltungen von Wein-Events, die Einführung von Tagen der offenen Höfe, die Einrichtung eines Weinlese- und / oder eines Federweißenfestes, die Ausrichtung von Weinseminaren und von Open-Air-Klassik-Festivals. Sowohl für die potentiellen, neuen Veranstaltungen als auch für die bisher vorhandenen wird eine starke Werbung in der Stadt Trier angestrebt. Mitglieder der Universität, Studenten wie auch Professoren, könnten in Olewig Weinseminare angeboten bekommen, um die lokalen Spezialitäten kennen zu lernen. All diese Maßnahmen sollten mit Winzern, Gastwirten, Hoteliers und den Veranstaltern des Trierer Weinfestes, evtl. der Volkshochschule und der Tourist-Information besprochen werden.

Auch die Verbindung des Weinfestes mit einem Bauern- oder Kunsthandwerkermarkt, die Einbindung der elsässischen Partnerstadt Barr in das Weinfest sowie die Schaffung einer Weinerlebniswelt mit Weinmuseum und Vinothek sind gute Vorschläge, für die in Gesprächen mit oben genannten Ansprechpartner eine Möglichkeit der Realisierung gesucht werden sollte.

Des Weiteren wurden im Bürgergutachten vorgeschlagen, die Landesgartenschau über den „Römer-Express“ an Olewig anzubinden und eine Sommerrodelbahn zwischen Landesgartenschau Gelände und Olewig zu bauen. Diese beiden Vorschläge sind von räumlicher Relevanz, allerdings wurde der Bau einer Sommerrodelbahn zwischenzeitlich wieder verworfen. Die Streckenführung des „Römer-Express“ Olewig – Landesgartenschau ist durchaus vorstellbar, jedoch kaum zu beeinflussen, da der „Römer-Express“ privatwirtschaftlich betrieben wird. Der Wunsch nach einer stärkeren Sensibilisierung der Gästeführer der Stadt Trier für Olewig ist nicht räumlich relevant für die Rahmenplanung und wird nicht weiter ausgeführt.

Zwei weitere Vorschläge des Bürgergutachtens wurden ebenfalls nicht in den Stadtteilrahmenplan aufgenommen. Es handelt sich um Verkehrsberuhigungen in dem unteren Teil der St. Anna Straße und der Brettenbachstraße. Der untere Teil der Brettenbachstraße ist bereits als Tempo 30-Zone

ausgewiesen. Die Verlängerung der vorhandenen Tempo 30-Zone auf den Beginn der St. Anna – Straße wird nicht in den Stadtteilrahmenplan aufgenommen da dieser Bereich ohne beidseitige Bebauung nicht seitens der Autofahrer als Tempo 30-Zone akzeptiert werden würde. Zusätzlich würde die vorhandene Tempo 30-Zone durch die lange nicht angebaute Vorlaufstrecke im unteren Bereich an Akzeptanz verlieren.

Der zweite nicht in den Stadtteilrahmenplan aufgenommene Vorschlag ist der Bau eines Abenteuerspielplatzes. Ein potentieller Standort, zwischen „Im Adel“ und Sportplatz an dem im SRP dargestellten Fußweg, stellt sich derzeit naturräumlich derart attraktiv dar, dass Bespielen und Erleben des Raumes insbesondere mit dem vorhandenen Zugang zum Bach, durch „Möblierung“ und Steuerung des freien Spiels nicht verfolgt werden sollte.

3.3 Raumbezogene Auswertung des Bürgergutachtens

Nr. im Plan	Bürgergutachten	Rahmenplanung	Plan-Nr.
1. Maßnahmen zum Verkehr, zum Verkehrsfluss bzw. zur Verkehrsberuhigung in Olewig			
1	Anlage einer Busparkspur an der Umgehungsstraße in Höhe des ehemaligen Sportplatzes	In die Rahmenplanung aufgenommen	5
2a	Buslinien durch den Ortskern <ul style="list-style-type: none"> Linie 6 montags bis freitags alle 20 Minuten von Porta Nigra bis Tarforst und zurück Linie 86 abends, samstags, sonn- und feiertags alle 15 bzw. 30 Minuten von der Innenstadt Richtung Tarforst und zurück Die Trier-Tour alle 30 Minuten (nur in Richtung Innenstadt) 	Planung der Stadtwerke und der Verkehrsbetriebe ist in die Rahmenplanung aufgenommen	5
2b	ÖPNV – Buslinien über die Umgehungsstraße (mit Halt an den derzeitigen Ersatzhaltestellen), zwecks Reduzierung der Bushaltestellen und Fahrten durch den Ortskern <ul style="list-style-type: none"> Linie 26 montags bis freitags alle 30 Minuten von Porta Nigra bis Irsch/Hockweiler und zurück Linien 16, 30, 33 montags bis freitags 	Planung der Stadtwerke und der Verkehrsbetriebe ist in die Rahmenplanung aufgenommen.	5
2c	ÖPNV – Buslinien über die Hill <ul style="list-style-type: none"> Linie 7 montags bis freitags alle 20 Minuten von der Innenstadt nach Kernscheid und zurück Linie 84 abends, samstags, sonn- und feiertags alle 30 Minuten bzw. 60 Minuten vom Hbf. nach Irsch und zurück Einrichtung einer Bushaltestelle im Bereich Einmündung der Riesling-Weinstraße in die Hunsrückstraße 	Planung der Stadtwerke und der Verkehrsbetriebe ist in die Rahmenplanung aufgenommen	5
4	Straßensanierung dringende Straßensanierungsarbeiten in den unteren Teilen der Straßen Kernscheider Höhenweg und Trimmelter Weg	In die Rahmenplanung aufgenommen, ergänzt um weitere sanierungsbedürftige Straßenzüge	5
19	Überlastung der Olewiger Straße zwischen Kreuzung Im Tiergarten und Kaiserthermen <ul style="list-style-type: none"> Verbreiterung der Olewiger Straße als Mittel zur Verkehrsentslastung Versetzung der Mauer an der Olewiger Straße (Abtragung des Weinbergs der Vereinigten Hospitien) 	Konkrete Planungen für die Einrichtung einer separaten Busspur gibt es nicht. Es ist jedoch möglich, die Fahrbahn in diesem Bereich in Richtung Kleingärten zu verbreitern. Damit wäre die Anlage einer Busspur stadteinwärts möglich. Dies ist bei gesicherter Finanzierung zu prüfen. Evtl. erübrigt sich eine Verbreiterung der Olewiger Straße in diesem Bereich zur Verkehrsentslastung mit dem Bau der ÖPNV-Trasse von der Innenstadt über den Petrisberg zu den Höhenstadtteilen.	5

Nr. im Plan	Bürgergutachten	Rahmenplanung	Plan-Nr.
2. Maßnahmen für die Ortsbildgestaltung			
6	Bachausbau im Ortszentrum <ul style="list-style-type: none"> • Ermöglichung des Zugangs zum Bach an mehreren Stellen bis auf Höhe der ehemaligen Waschkanten • Schutz der Ortslage vor Hochwasser durch geeignete Maßnahmen im Oberlauf des Olewiger Baches und seiner Zuflüsse (Retentionsflächen und Rückhalteeinrichtungen sind erforderlich) • Fuß/Radwegeverbindung zwischen Ortskern und Sportplatz entlang des Olewiger Baches (Weg als Fortführung der Straße „Im Adel“ bzw. unterhalb des neuen Studentenwohnheimes an der Hunsrückstraße) • Straßenraumgestaltung 	<p>Die Ausbauplanung für die Olewiger Straße und den Olewiger Bach sind weitestgehend abgeschlossen. Die Wünsche der Bürger sind in der Planung berücksichtigt und in die Rahmenplanung aufgenommen. Sie beinhalten sowohl die Erlebbarkeit des Baches mit Stufen bis zu den Waschkanten als auch bessere Retentionsmöglichkeiten und Optimierung des Abflusses</p> <p>Wunsch in die Rahmenplanung aufgenommen, Wegeföhrung vom Studentenwohnheim am Olewiger Bach entlang bis „Zur Mühle“</p> <p>siehe Punkt 11</p>	2 5
23	Alte Schule <ul style="list-style-type: none"> • Freistellung der Nutzung des Gebäudes (alte Schule befindet sich im Eigentum der Stadt) an interessierte Personen oder Vereine • Möglichkeit der Einrichtung eines Weinmuseums 	<p>Auch Einrichtung als Bürgerhaus oder andere soziale Einrichtung hier denkbar</p> <p>Als Vorschlag in die Rahmenplanung aufgenommen</p>	2 4
24	Straßenraumgestaltung <ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung der Straßenraumgestaltung durch Investitionsmittel des Ortsbeirates (Rankbögen) • Gestaltung von Vorgärten und Straßenraum durch private Anlieger 	<p>In die Rahmenplanung aufgenommen</p> <p>Straßenraumbegrünung möglich durch Gestaltung der Vorgärten, Blumenkübel, Balkonkästen und Fassadenbegrünung</p>	2 4 5
25	„Verschönerung“ der „Aushängeschilder“ des Stadtteils Olewig unter Weinortaspekten <ul style="list-style-type: none"> • Aufstellung eines rebenbewachsenen Torbogens am stadtseitigen Eingang • Entfernung der Glascontainer (Beginn Olewiger Straße) • Aufstellen einer Informationstafel am Ortseingang • Erneuerung der Beschriftung und Verglasung der Tafel an der Kelter (Ortseingang von Olewig) 	<p>In die Rahmenplanung aufgenommen. Gleichzeitig ist die Wiedernutzung und Umgestaltung des Edeka-Grundstückes notwendig. Hier sollte die Ansiedlung neuer Geschäfte oder Dienstleistungen mit hochwertiger Gestaltung des Eingangsbereichs angestrebt werden. Denkbar wäre hier das vorgeschlagene Weinmuseum evtl. mit Verkauf und Probierstube betrieben durch die ortsansässigen Winzer.</p>	4
3. Maßnahmen für den Erhalt und die Verbesserung der Infrastruktur			
7	Sparkasse dringend erforderlich	In die Rahmenplanung aufgenommen	
7	Verlagerung des Geldautomaten vom ehemaligen Edekamarktes in die Nähe der ehemaligen Sparkassenfiliale (Kloster Olewig)	In die Rahmenplanung aufgenommen	4

Nr. im Plan	Bürgergutachten	Rahmenplanung	Plan-Nr.
4. Maßnahmen für die Verbesserung von Wegeverbindungen für Fußgänger und Radfahrer			
11	Ausbau von Fußgängerwegen	In die Rahmenplanung aufgenommen	5
12	Ausbau von Fahrradwegen	In die Rahmenplanung aufgenommen	5
15a	Verbesserung der Anbindung „Auf der Hill“ mit dem Tiergartental durch Schaffung von zwei serpentinenartigen, steigungsfreundlichen, befestigten Wegen	In die Rahmenplanung aufgenommen	5
15b	Schnellstmögliche Beseitigung der Absenkungen im Belag an den Fuß- und Radwegen entlang des Olewiger Baches Nutzbarmachung des Weges entlang des Olewiger Baches auf der vollen Breite	In die Rahmenplanung aufgenommen	5
15e	Freischneiden und Befestigung der Weinbergs- und Wirtschaftswege im Brettenbachtal in Richtung Petrisberg	In die Rahmenplanung aufgenommen, zusätzliche Befestigung von Wirtschaftswegen allerdings unzulässig, siehe BPlan BOI 24	5
21	Verbesserung von Wegeverbindungen im Bereich Ortslage Olewig (siehe Bürgergutachten, Karte Landschafts- Erlebnissräume in Olewig – Wegeverbindungen S. 61)	In die Rahmenplanung aufgenommen	5
22	Anlage einer familienfreundlichen und attraktiven Radwanderstecke von der Mosel über Trier-Olewig – bis zur Saar (s. Karte Radwanderweg S. 62)	Weg entsprechend dem Bürgergutachten in die Rahmenplanung aufgenommen	5
5. Maßnahmen für die Gestaltung des Kloster und Klosterumfeldes			
16	Klosterumfeld <ul style="list-style-type: none"> • Erhaltung der Wiese hinter dem Kloster mit ihrem Obstwiesencharakter • Ergänzung dieser Obstwiese durch weitere Anpflanzungen (Spiel- und Picknickwiese) • Nutzung des Bereiches der heutigen Parkplätze vor dem Kloster zwischen Klosterzugang/Brücke an der Olewiger Straße und altem Kindergarten als öffentlicher Platz und Aufenthaltsbereich 	Erhalt und Erweiterung der Obstwiese Nachpflanzung von hochstämmigen Obstbäumen, Pflege und Erhalt von Bäumen und Unterwuchs (evtl. durch Patenschaften) Parkplätze im westlichen Teil des Vorplatzes, öffentlicher Platz mit Grüngestaltung im östlichen Teil, öffentliche Grünfläche an der Ostseite des Klosters mit Fußweg zum ehemaligen Stall anstatt der „Rundumfahrt“ um das Klostergebäude Erhalt des geschotterten Festplatzes, alternativer Standort für einen Busparkplatz anstatt auf altem Sportplatz Fest, Umgestaltung des alten Klostergartens zu Kinderspielbereich	4
17	Stallgebäude Nutzung als Veranstaltungsraum für die Öffentlichkeit nach dem Weggang der Universitätsverwaltung, z.B. als Cafeteria einer Verwaltung/Bildungs-/Senioreneinrichtung...	Auch hier ist die Einrichtung des Bürgerhauses oder einer anderen sozialen Einrichtung denkbar.	4

Nr. im Plan	Bürgergutachten	Rahmenplanung	Plan-Nr.
6. Maßnahmen für den Erhalt und die Pflege der traditionellen Weinbaulandschaft			
32	<ul style="list-style-type: none"> • Nutzung der nicht weinbaulich genutzten Landschaft • Gestaltung von attraktiven Erlebnisräumen in der nicht weinbaulich genutzten Landschaft 	<p>Als Zielvorstellung in die Rahmenplanung aufgenommen Möglicher Erhalt eines gepflegten Landschaftsbildes durch Maßnahmen der Ausgleichsregelung, vor allem an den ortsbildprägenden Hängen.</p> <p>Als Zielvorstellung in die Rahmenplanung aufgenommen Für die Umgestaltung ist die Einigung mit den Flächeneigentümern Voraussetzung.</p>	6 / 7

3.4 Erläuterungen zu den Zielsetzungen des Bürgergutachtens

Alle Wünsche des Bürgergutachtens **ohne** räumliche Relevanz werden in der Rahmenplanung nicht berücksichtigt, sind aber in **Kapitel 2.1** „Ziele des Bürgergutachtens“ mit aufgeführt, um sie für andere Handlungsebenen zu dokumentieren.

Diejenigen im Bürgergutachten aufgeführten Maßnahmen **mit** räumlicher Relevanz werden in die Rahmenplanung aufgenommen. Für einige der Wünsche oder Zielvorstellungen bestehen bereits Planungen seitens der Stadt oder sind sogar schon umgesetzt. Die Planung bzw. die Umsetzung ist teilweise allerdings anders als in der in dem Bürgergutachten formulierten Form.

Im Folgenden werden die Abweichungen von den Zielsetzungen des Bürgergutachtens erläutert. Die in die Rahmenplanung aufgenommenen Wünsche sind in Kapitel 3 aufgegriffen und weiter ausgeführt.

Ausbau Olewiger Straße

Die Planungen für den Ausbau der Olewiger Straße sind bereits abgeschlossen. Der in drei Bauabschnitte aufgeteilte Ausbau der ehemaligen L 143 durch den Ortskern von Olewig ist zur Zeit der Rahmenplanung bereits zu zwei Drittel fertig gestellt. Verschiedene Bürgerwünsche konnten dabei aus verkehrstechnischen, finanziellen Gründen oder aufgrund von Mehrheitsentscheidungen der Bürgerschaft nicht berücksichtigt werden, wie z.B. die Verwendung von Straßenpflaster im Bereich des Klosters und die Einbahnregelung für den oberen Straßenabschnitt ab der Brettenbach-Brücke bzw. ab der Brücke über den Olewiger Bach bis zur Einmündung in die Riesling-Weinstraße. Auch für die Führung und Vertaktung der verschiedenen Buslinien liegen bereits Planungen der Stadtwerke vor, die in die Rahmenplanung übernommen worden sind.

Klostergarten

Für den Bereich des Klostergartens liegen bereits Vorplanungen des Grünflächenamtes vor. Für den ehemals streng geometrisch gegliederten Garten ist ein umfassender Gestaltungsentwurf erarbeitet worden, wonach die ursprünglichen Buchsbaumhecken-Karrees wieder hergestellt werden und mit unterschiedlichen Kinderspielbereichen für verschiedene Altersgruppen eingerichtet werden sollen.

Geplant ist ein „Garten der Sinne“, in dem unterschiedliche Erlebnis- und Erfahrungsmöglichkeiten für Kinder geboten werden.

Olewiger Bach

Im Bürgergutachten ist eine Umgestaltung des Olewiger Baches für den Bereich, in dem er parallel zur Olewiger Straße verläuft, zwischen dem Weingut Deutschherren-Hof und der Brücke hinter der Straße Im Geisberg, gewünscht. Der Bachausbau ist hier direkt mit dem Ausbau der Olewiger Straße gekoppelt. Wie auch die Ausbauplanung für die Straße ist die für den Bach bereits abgeschlossen. In diesem Teilstück sollen an mehreren Stellen Stufenanlagen vom Bürgersteig auf das Niveau der ehemaligen Waschkanten führen, um den Bachlauf wieder erlebbarer zu machen und mehr in den Straßenraum zu integrieren. Außerdem wird der Querschnitt des Bachlaufes vergrößert, um im Hochwasserfall die Wassermassen schneller abfließen zu lassen.

Post / Sparkasse

Im Bürgergutachten äußern die Olewiger den Wunsch nach dem Erhalt der Post und der Wiedereinrichtung einer Sparkassenfiliale in Olewig geäußert. Auf diese Maßnahmen hat die Rahmenplanung keinen Einfluss. Es ist jedoch nicht zu bestreiten, dass das Vorhandensein von Post und Kreditinstitut am Wohnort die Qualität eines Wohnstandortes steigert und das tägliche Leben, besonders für ältere Mitbürger und Leute ohne Pkw, vereinfacht. Sowohl Post als auch Sparkasse sind Einrichtungen, die sich in dem zu entwickelnden Stadtteilzentrum befinden sollten. Ideal wären hier Ansiedlungen in einem der in Plan 4 dargestellten zentralen Bereiche.

Einkaufsmarkt

Auch auf die Wiedereinrichtung eines zweiten Verbrauchermarktes in Olewig hat die Rahmenplanung keinen Einfluss.

Sollte sich jedoch kein Einzelhandelsbetrieb für diesen Geschäftsstandort interessieren, ist zu überlegen, wie man das bestehende Ladenlokal umnutzen und umgestalten kann. So, wie sich das Gebäude am Ortseingang von Olewig präsentiert, bietet es, zusammen mit den Glascontainern, keinen attraktiven Anblick. Die Rahmenplanung bietet in Kapitel 3 Anregungen zur Umnutzung und Umgestaltung des Grundstückes am Ortseingang.

4 Bestandsanalyse und Rahmenplanung

4.1 „Stadtteilzentrum“

Der alte Ortskern von Olewig erstreckt sich entlang der Olewiger Straße. Hier finden sich die meisten Geschäfte und Dienstleistungsunternehmen. Wie in anderen Stadtteilen auch sind kleine Geschäfte für den täglichen Bedarf mit der zunehmenden Motorisierung der Bevölkerung immer weniger geworden, was auch im Bürgergutachten bemängelt wird.

Für eine weitere Belebung des Ortskerns ist ein „Stadtteilzentrum“ zu entwickeln bzw. zu fördern. Hier sollen mit kurzen Wegen die Besorgungen für den täglichen Bedarf möglich sowie Dienstleister, Ärzte und soziale Einrichtungen zu finden sein. Ein attraktives Stadtteilzentrum sollte vor allem für den nicht motorisierten Bürger gestaltet werden und über Verweil- und Kommunikationsplätze verfügen.

In Olewig bieten sich drei Bereiche an, um die sich zentrale Einrichtungen konzentrieren sollten: Der Ortseingang beim ehemaligen Edeka-Markt und der Seniorentagesstätte, der mittlere Bereich der „Dorfstraße“ um die alte Schule und am hinteren Ende der Olewiger Straße der Bereich rund um das alte Kloster. Dabei bieten sich die Bereiche am südlichen Ortseingang und am Kloster eher für Geschäfte und Dienstleistungen an. Sie sind in Plan 4 als mögliche zentrale Bereiche gekennzeichnet. Das Gebäude der alten Schule mit dem umliegenden Gebiet bietet sich eher für soziale Einrichtungen / Vereine und als Kommunikationsort an.

Als ganz gravierenden Einschnitt in der Versorgung haben die Einwohner die Schließung „ihrer“ Sparkassenfiliale und des Edeka-Marktes in der Olewiger Straße empfunden. Von der Sparkasse ist nur noch ein Automat übrig geblieben, der vor dem geschlossenen Edeka-Markt steht. Seit diesen Schließungen müssen die Leute ihre Geldgeschäfte in den umliegenden Stadtteilen und ihre Einkäufe „Auf der Hill“ oder auch in anderen Stadtteilen tätigen.

Eine Wiedernutzung oder Umnutzung mit Umgestaltung des Edeka-Grundstückes ist nicht nur aus Gründen der Nahversorgung sondern auch aus Gründen der Aufwertung des Ortseingangs notwendig. Hier sollte die Ansiedlung neuer Geschäfte oder Dienstleistungen mit hochwertiger Gestaltung des Eingangsbereichs angestrebt werden. Denkbar wäre hier, alternativ zu dem Standort der alten Schule, das vorgeschlagene Weinmuseum evtl. mit Verkauf und Probierstube betrieben durch die ortsansässigen Winzer. Somit würde direkt am Ortseingang auf die Besonderheit Olewigs als Weinort in gebührender Größenordnung aufmerksam gemacht. Parkplätze wären auch in ausreichendem Maß vorhanden.

Für die Lebensqualität der Olewiger, besonders der Älteren und nicht motorisierten, ist sowohl die Wiedereröffnung eines Einkaufsmarktes im Ortskern als auch eine Sparkassenfiliale nötig. Auf jeden Fall sollte der Sparkassenautomat von seinem unattraktiven Standort am geschlossenen Edeka-Markt an den ehemaligen Sparkassenstandort am alten Kloster verlegt werden. Auch könnte überlegt werden, ob der Sparkassenbus, der die Orte außerhalb Triers anfährt, nicht auch die Stadtteile, in denen die Sparkassenfilialen geschlossen haben, anfährt.

In diesem Zusammenhang ist auch für den Erhalt der Postagentur zu plädieren.

Olewig verfügt über einige Arztpraxen, aber es fehlt eine Apotheke.

Im Bürgergutachten sind verschiedene Geschäfte des täglichen und besonderen Bedarfs genannt, die den Bürgern in Olewig fehlen, dazu gehören ein Blumenladen, Friseur, Schuster, Töpferei, Delikatessengeschäft etc.

Kirche mit Friedhof, Kindergarten und Grundschule sind in unmittelbarer Nachbarschaft zum Ortskern und von allen gut zu erreichen.

Mit dem Vorschlag der Einrichtung des im Bürgergutachten gewünschten Bürgerhauses im alten Schulhaus oder im ehemaligen Stallgebäude des Klosters würde der Ortskern weiter aufgewertet und sich die Bildung eines Stadtteilzentrums manifestieren.

Kommunikationsräume und Plätze zum Verweilen finden sich in Olewig in ausreichender Zahl. Insbesondere die aufgeweiteten Straßenräume in Plan 2 stellen potentielle Treffpunkte für die Olewiger Bürger dar. Mit der Neugestaltung des Klostersgartens kann auch ein attraktiver Sitzplatz mit oder ohne Überdachung (Pavillon) geschaffen werden. Wenn im alten Schulhaus eine soziale Einrichtung untergebracht werden könnte, wäre auch hier, im Bereich des alten Friedhofes die Möglichkeit, eine ruhige Sitzecke zum Treffen und Verweilen zu schaffen.

Touristen, die Olewig besuchen wollen, könnte ein Hinweisschild zum Parkplatz hinter dem Kloster (Schotterplatz) führen. Hier sollte ein Übersichtsplan über den Stadtteil aufgestellt werden, der einen Stadtteilplan enthält, Auskunft über Winzerbetriebe, Gaststätten und Hotels gibt und auch einen kleinen Rundweg durch die Olewiger Straße und entlang des Olewiger Baches anbietet. Dieser „Wein-Weg“ müsste auch im Ort mit Symboltafeln o.ä. gekennzeichnet werden.

4.2 Verkehrssituation

Olewig liegt im Tal an einer der viel befahrenen Hauptzufahrten von Osten in die Trierer Innenstadt. Die L 143, im Stadtteil „Olewiger Straße“, verbindet die Höhenstadtteile im Osten mit dem Zentrum. Früher floss der Verkehr mitten durch den Stadtteil bis in den 70er Jahren die Umgehungsstraße nördlich um den alten Ortskern gebaut wurde.

Die Olewiger Straße ist die alte Hauptstraße, die heute kaum noch von Durchgangsverkehr genutzt wird. Am westlichen Rand des Ortskerns biegt die St. Anna-Straße ab, die das Neubaugebiet „Auf der Hill“ erschließt. Im Ortskern biegt der Kernscheider Höhenweg ab, der zum Stadtteil Kernscheid führt. Im Westen von Olewig zweigt die Straße Im Tiergarten ab, die ins Tiergartental geht und die Siedlung „Am Kandelbach“ erschließt. Östlich von Olewig wird die Siedlung Trimmelter Weg ebenfalls durch eine Abzweigung von der L 143 erschlossen.

Als neue Straße biegt die Gustav-Heinemann-Straße im Osten des Stadtteils von der Umgehungsstraße ab, und führt in das Neubaugebiet auf dem Trimmelter Berg und zur Universität.

Westlich des Olewiger Ortskerns befindet sich auf der Olewiger Straße das „Nadelöhr“ für den Verkehr in die Trierer Innenstadt, besonders morgens im Berufsverkehr.

Südlich der Umgehungsstraße sind die Straßen überwiegend hangparallel ausgerichtet. Die beiden Straßen Retzgrubenweg und Brettenbach, die die beiden kleinen Wohngebiete nördlich der Umgehungsstraße erschließen, folgen den Talverläufen und steigen senkrecht zu den Höhenlinien an. Auch der Kleeburger Weg und der Trimmelter Weg führen sehr steil den Berg hinauf zum Tarforster Plateau.

Im Ortskern von Olewig kommt es aufgrund der Enge in der Olewiger Straße zu Problemen mit dem ruhenden und dem Busverkehr. Davon sind sowohl Reise- als auch Linienbusse betroffen.

Bezüglich der Linienbusse hat sich mit der neuen Führung der Busse hauptsächlich über die Umgehungsstraße die Situation bereits entschärft.

In Zukunft sollen nur noch die Reisebusse durch die Olewiger Straße fahren, die dort ein konkretes Ziel anfahren (z.B. einen speziellen Winzerbetrieb). Stattdessen werden die Reisebusse auf einem zentralen Busparkplatz halten, um die Fahrgäste aus- und einsteigen zu lassen und ggf. dort zu warten. Ein derartiger Busparkplatz könnte am Ortseingang bei dem ehemaligen Edeka-Markt oder auf dem geschotterten Festplatz hinter dem alten Kloster eingerichtet werden.

Zusammen mit einer, unter anderem durch den neuen Ausbaustandard mit wechselseitigen Parkbuchten auf der Olewiger Straße bedingten, Regelung des ruhenden Verkehrs sollte es im Olewiger Ortskern zu keinen gravierenden Verkehrsproblemen mehr kommen.

Die Olewiger Bürger haben bereits in ihrem Bürgergutachten keine erheblichen Mängel an der Verkehrssituation festgestellt. Dies liegt vor allem daran, dass der Durchgangsverkehr über die Umgehungsstraße am Ortskern vorbei fließt und sowohl im Ortskern als auch im Wohngebiet „Auf der Hill“ hauptsächlich Anlieger- oder Anwohnerverkehr unterwegs ist.

Die wenigen im Bürgergutachten angemerkten kritische Punkten sind dabei folgende:

„Nadelöhr“

Dort, wo die Olewiger Straße zwischen der Einmündung der Straße Im Tiergarten und dem Kreisel an den Kaiserthermen zwischen Wohnhäusern und der hohen Stützmauer zum Weinberg der Vereinigten Hospitien verläuft, kommt es regelmäßig zu Verkehrsstaus mit entsprechenden Beeinträchtigungen für die Anwohner. Im Bürgergutachten wurden eine Verbreiterung der Straße und die Anlage einer Busspur angeregt. Hierfür sollte die Weinbergsmauer versetzt werden. In der Ausführung einfacher ist allerdings eine talseitige Verbreiterung der Straße. Die Anlage einer Busspur in Richtung Innenstadt wird als Ziel in die Rahmenplanung aufgenommen. Die genaue Verwirklichung (Versetzung der Mauer oder Verbreiterung talseits) bedarf einer detaillierten Planung. Aus Gründen des verfügbaren Raums lässt sich eine zusätzlich Busspur nur im Bereich zwischen Olewig und Amphitheater planen, weiter westlich zur Innenstadt verengt sich der Straßenraum zu sehr.

Eine Entlastung mittels einer neuen Straße durch die Kleingartenanlage wird sowohl von den Bürgern als auch von der Stadt Trier nicht verfolgt.

Als mögliche Alternative dazu steht für die Zukunft der Bau einer ÖPNV-Trasse über den Petrisberg zu den Höhenstadtteilen (Petrisbergaufstieg). Die Olewiger Straße würde damit merklich entlastet werden und der Umstieg von dem Pkw auf den ÖPNV erföhre einen weiteren Anreiz.

Tempo 30-Zonen

Bis auf den unteren Teilabschnitt der St. Anna-Straße und die Umgehungsstraße (Riesling-Weinstraße und Hunsrückstraße) haben alle Straßen eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30 km/h. Diese wird allerdings nicht immer eingehalten. In einigen Straßenabschnitten fahren die Autofahrer zu schnell (subjektives Empfinden der Anwohner). Die Ausdehnung der im Bürgergutachten geforderten Tempo-30-Zone auf der St. Anna-Straße bis hinunter an deren Abzweigung von der Olewiger Straße wird nicht in den Stadtteilrahmenplan aufgenommen. Gründe hierfür sind vor allem, dass dieser Bereich nicht bzw. nur vereinzelt angebaut ist. Dadurch würde eine Ausweisung als Tempo 30-Zone keine Akzeptanz bei den Autofahrern erhalten und die Einhaltung der Geschwindigkeitsbegrenzung wäre eher selten. Zudem ist davon auszugehen, dass die vorhandene Tempo 30-Zone durch die lange nicht angebaute Vorstrecke ihre Wirkung verliert und ebenfalls von den Auto-

fahrern ignoriert wird. Aus diesen Gründen wird es als sinnvoller angesehen, die Ausweisung der Tempo 30-Zone für den Bereich beizubehalten, in dem die Einhaltung der Geschwindigkeitsbegrenzung von besonderer Bedeutung ist und die vorhandene Zone nicht zu verlängern.

Straßenzustand

Der Ausbauzustand der Straßen von Olewig ist als durchschnittlich befriedigend zu bezeichnen, wenn der Ausbau der Olewiger Straße abgeschlossen ist. Verbesserungswürdig ist der Zustand der Straßen Auf der Ayl und des Kernscheider Höhenwegs. Dieser ist zwischen der Olewiger und der Caspar-Olevian-Straße in einem desolaten Zustand und bedarf dringend einer Sanierung.

Verbesserungswürdig ist ebenfalls der Zustand der Straßen Im Tiergarten, Kleeburger Weg und der untere Abschnitt der Straße Auf der Hill. Bei den Straßen Kleeburger Weg und Tiergarten muss allerdings auch berücksichtigt werden, dass es sich um untergeordnete Erschließungsstraßen handelt. Vor allem der Kleeburger Weg sollte nicht so gut ausgebaut werden, dass er weiterhin zum Abkürzen der Strecke zur Universität genutzt wird. Während der Rahmenplanung wurde hier eine Schranke zum Unterbinden des Schleichverkehrs installiert.

Reisebus-Parkplatz

Im Bürgergutachten ist die Anlage eines Parkplatzes für Reisebusse gewünscht, deren Passagiere sich Olewig oder auch die Innenstadt von Trier anschauen. Gleichzeitig kann der künftige Reisebusparkplatz bei Großveranstaltungen und in der Vorweihnachtszeit auch für Pkw genutzt werden bzw. als P+R Parkplatz angeboten werden. Der von den Bürgern vorgeschlagene Ort an der Stelle des alten Sportplatzes ist durchaus sinnvoll und sollte gebaut und entsprechend ausgeschildert werden. Alternativ zum alten Sportplatz bieten sich die Fläche am Ortseingang bei dem ehemaligen Edeka-Markt oder auch ein Teil des geschotterten Festplatzes hinter dem alten Kloster an.

4.2.1 ÖPNV

Bestandsbeschreibung

Der Ortsteil wird von mehreren Buslinien durchfahren bzw. umfahren, sowohl tagsüber als auch nachts.

Zur Zeit der Rahmenplanaufstellung fahren acht Buslinien durch Olewig bzw. über die Umgehungsstraße. Regelmäßig verkehren die Linien 6, 7, 16, 26, 30 und 33 sowie als Sternbusse die Linien 84 und 86.

Die Linie 7 bzw. 84 fährt über das Baugebiet Auf der Hill Richtung Kernscheid und die Linie 6 bzw. 86 durch den Ortskern. Alle anderen Linien fahren derzeit über die Umgehungsstraße, wobei nur die Linie 26 an den zwei behelfsmäßigen Haltestellen am Brettenbach und am Retzgrubenweg hält. Die Linien 16, 30 und 33 fahren ohne Halt über die Umgehungsstraße. Vor Baubeginn an der Olewiger Straße führen die Linien 6 und 26 in beide Richtungen durch den Ortskern und die übrigen Linien über die Umgehungsstraße.

Bei obiger Beschreibung handelt es sich lediglich um eine Momentaufnahme aus dem Herbst 2004. Die Taktichte und Linienführung unterliegt einer ständigen Anpassung.

Bürgergutachten

Die Buslinienführung wird im Bürgergutachten, nach der baustellenbedingten Umleitung einiger Linien über die Umgehungsstraße mit Haltpunkten dort, von den Bewohnern als gut bewertet. Im Bürgergutachten wurden von der Arbeitsgruppe Verkehr konkrete Vorstellungen zu einer geänderten Linienführung und Vertaktung geäußert. Ein Teil der Anregungen der Arbeitsgruppe beruht auf den Erfahrungen, die während der Ausbauphase der Olewiger Straße mit der Umleitung der Busse über die Umgehungsstraße gesammelt wurden. Ein weiterer Teil basiert auf dem Fragebogenergebnis von der Arbeitsgruppe „Soziales und Infrastruktur“, der auch Fragen zum ÖPNV enthielt.

Die Anregungen der Arbeitsgruppe Verkehr im Einzelnen:

Buslinien durch den Ortskern:

1. Linie 6 montags bis freitags alle 20 Minuten von Porta Nigra bis Tarforst und zurück
2. Linie 86 abends, samstags, sonn- und feiertags alle 15 bzw. 30 Minuten von der Innenstadt Richtung Tarforst und zurück
3. Die TRIER-TOUR alle 30 Minuten (nur in Richtung Innenstadt)

Buslinien über die Umgehungsstraße (mit Halt an den derzeitigen Ersatzhaltestellen):

1. Linie 26 montags bis freitags alle 30 Minuten von Porta Nigra bis Irsch / Hockweiler und zurück
2. Linien 16, 30, 33 montags bis freitags

Buslinien über die Hill:

1. Linie 7 montags bis freitags alle 20 Minuten von der Innenstadt nach Kernscheid und zurück
2. Linie 84 abends, samstags, sonn- und feiertags alle 30 bzw. 60 Minuten vom Hbf. nach Irsch und zurück

Planung

Die Rahmenplanung übernimmt einen Teil der Anregungen der Arbeitsgruppe. In die Rahmenplanung werden die Anregungen integriert, welche den Planungen der Stadtwerke Trier entsprechen. Andere Anregungen sind langfristig zu sehen und können als wünschenswerte Ziele betrachtet werden. Bereits verwirklicht ist die Anregung aus dem Bürgergutachten, einige Linien bis zum Einkaufszentrum nach Tarforst durchfahren zu lassen.

Nach Fertigstellung der Olewiger Straße werden ein Großteil der Linien sowie die Sternbusse auch weiterhin ausschließlich über die Umgehungsstraße fahren. Nur eine Linie wird stadteinwärts durch den Ortskern von Olewig über die Olewiger Straße geführt. Eine weitere Linie fährt von der Innenstadt auch weiterhin über die Hill bis nach Kernscheid und zurück. Für eine Verdichtung des Taktes dieser Linie (Auf der Hill) ist derzeit nicht genügend Nachfrage vorhanden. Steigt der Bedarf an Fahrtenpaaren durch verstärkte Nachfrage und Auslastung der derzeitigen Fahrzeuge, so kann über eine Taktverkürzung erneut diskutiert werden. Hierbei sollte insbesondere eine Taktverdichtung in den Schwachlastzeiten berücksichtigt werden.

Buslinien durch den Ortskern:

1. eine Linie montags bis freitags von Tarforst bis Porta Nigra (nur Richtung Innenstadt)
2. Sternbuslinie abends, samstags, sonn- und feiertags von Tarforst bis Porta Nigra (nur Richtung Innenstadt)

Buslinien über die Umgehungsstraße:

1. mehrere Linien montags bis freitags ohne Halt über die Umgehungsstraße
2. eine Linie montags bis freitags von Porta Nigra bis Tarforst (nur Richtung Tarforst)
3. eine Linie montags bis freitags von Porta Nigra bis Irsch / Hockweiler und zurück

Buslinien über die Hill:

1. eine Linie montags bis freitags von der Innenstadt nach Kernscheid und zurück
2. Sternbuslinie abends, samstags, sonn- und feiertags vom Hbf. nach Irsch und zurück

Folgende Verbesserungen sind zusätzlich geplant:

- Anlage einer neuen Haltstelle im Bereich der Rechtsabbiegespur an der Umgehungsstraße / Hunsrückstraße kurz vor dem Studentenwohnheim.
- Evtl. Anlage einer neuen Haltestelle in der Olewiger Straße für die neue Führung der Linie 6 kurz hinter der Einmündung der Olewiger Straße auf die Umgehungsstraße (in der Nähe des Studentenwohnheims)
Damit verbunden: Optimierung der Haltestellenstandorte in der Olewiger Straße nach Baufertigstellung.
- Umwandeln der Behelfshaltestellen in „richtige“ Haltsstellen, dabei Verlegung der Haltsstelle Brettenbach Richtung Universität hinter die Kreuzung.

4.2.2 Fuß- und Radwege

Entlang des Olewiger Baches gibt es einen Fußweg zwischen der Einmündung Im Tiergarten / Olewiger Straße im Westen und Brettenbach im Osten. Der gepflasterte Weg ist teilweise in schlechtem Zustand, weist Belagsabsenkungen auf und ist am Rand zugewachsen. Der Wunsch des Bürgergutachtens lautet, den Belag wieder in ordnungsgemäßen Zustand zu bringen und den Weg auf voller Breite begehbar zu machen.

Als Verbindung zwischen dem Ende der Straße Auf der Ayl über den Kernscheider Höhenweg bis hinunter zur Olewiger Straße gibt es einen kleinen Fußweg. Im Baugebiet Auf der Hill verlaufen auf der Rückseite der Häuserreihen parallel zur Caspar-Olevian-Straße Fußwege, die das Wohngebiet „rückwärtig“ erschließen.

In den Hangflächen rund um Olewig führen Wirtschaftwege hangparallel durch die Weinberge. Diese Wege sind entweder asphaltiert oder geschottert und werden auch als Spazierwege genutzt. Die Wege sollten im heutigen Ausbaustand erhalten bleiben, ein weiterer Ausbau ist jedoch unerwünscht, siehe auch Bebauungsplan BOI 24, Brettenbach.

Von der Sickingenstraße zweigt der Weinlehrpfad ab, der auf Grund seines flachen Verlaufs parallel zu den Höhenlinien von vielen Spaziergängern genutzt wird. Allerdings besitzt der Weg keinerlei ausgeschilderte Anbindung an den Ortskern und die touristische Aufbereitung lässt heute zu wün-

schen übrig. Hinweise im Altort und eine Ausschilderung von dort zum Weinlehrpfad sind genauso nötig wie eine neue Beschilderung der verschiedenen Rebsorten und Hinweise auf die Besonderheiten der Landschaft, des Steillagenweinbaus, der Weine etc.

Durch das Retzgrubental, das Brettenbach- und das Kleeburger Tal führen Wege hinauf auf das Tarforster Plateau, die im Kleeburger Tal zum Teil stark von unerlaubtem Schleichverkehr genutzt werden, der die direkte Verbindung zur Universität sucht. Während der Bearbeitungszeit der Rahmenplanung wurde der Kleeburger Weg durch eine Schranke für den Durchgangsverkehr gesperrt.

Im Bürgergutachten wird neben dem Erhalt und Verbesserung vorhandener Wege auch die Neuanlage von familien- und fahrradfreundlichen Wegeverbindungen gefordert, die eine Verbindung zwischen den Siedlungsflächen und der umliegenden Flächen schaffen und die Erlebbarkeit der Landschaft verbessern. Es handelt sich dabei meist um Verbindungsstücke zwischen vorhandenen Wegen. Sowohl die vorhandenen als auch die geplanten bzw. gewünschten Fuß- und Radwegeverbindungen sind in **Plan 5** dargestellt.

Folgende neue Fuß- und Radwegeverbindungen sind in Olewig sinnvoll (siehe Bürgergutachten, S. 60 Karte „Landschafts- und Erlebnisräume in Olewig“):

- Ein neuer Weg sollte am Rand der brach gefallenen Obstanlage im „Herrenbrunnchen“ südlich entlang der Kleingartenanlage verlaufen. Er schüfe eine autoverkehrsfreie Verbindung von der Metzger Allee bis in das Tiergartental.
- An der Einmündung der Riesling-Weinstraße in die Olewiger Straße ist dringend ein Lückenschluss im Radwegesystem notwendig. Von Osten kommend können Radfahrer entlang des Olewiger Baches abseits des Straßenverkehrs fahren, müssen dann jedoch im Bereich der viel befahrenen Kreuzung auf die Hauptstraße zurück und können erst nach mehrmaligem Kreuzen der Straße wieder auf den separat geführten Radweg hinter der Bebauung bzw. durch die Kleingartenanlage abbiegen. Hier ist nach einer Möglichkeit zu suchen, den Radweg durchgängig abseits der Straße, hinter der Bebauung entlang, zu führen, falls die benötigten Flächen dafür erworben werden können.
- Vom Tiergartental wünscht die Arbeitsgruppe Ortsumfeld zwei in Serpentinaen geführte Wege mit möglichst wenig Steigung hoch zur Siedlung Auf der Hill. Einer der Wege sollte am Anfang des Tals direkt hinter dem Ende der Bebauung angelegt werden, der andere sollte den schon vorhandenen, jedoch sehr steilen und nicht Familien- und Fahrrad-freundlichen Weg ersetzen, der hinter der Gärtnerei den Hang hinauf führt. Beide Wege könnten im Bereich der Weinbergsbrachen angelegt werden und z.B. mit Weinbergspfirsichbäumen bepflanzt werden. Im Zuge der Anlage der Wege könnten die jetzigen Brachflächen in extensiv gepflegte öffentliche Grünflächen umgestaltet werden. Eigentumsrechtliche Fragen sind vorher zu klären.
- Ein neues Wegeverbindungsstück wird benötigt, um am östlichen Rand zwischen der Siedlung „Auf der Hill“ eine autofreie Verbindung nach Kernscheid zu ermöglichen. Im Hang unterhalb des Kernscheider Höhenweges würde durch den Lückenschluss, der allerdings auf Kernscheider Gemarkung läge, ein durchgehender Fuß- und Radweg parallel zu den Höhenlinien geschaffen.
- Im Tal des Olewiger Baches ist hauptsächlich für Kinder und Jugendliche eine Verbindung vom Ort zum Sportplatz gewünscht, die nicht entlang der Hunsrückstraße verläuft. Eine mögliche Wegführung verlief vom Parkplatz des Studentenwohnheims an der Hunsrückstraße entlang des Olewiger Baches bis an die Straße Zur Mühle. Von dort könnte noch eine Verbindung an den

Radweg entlang der Hunsrückstraße zwischen der Wohnbebauung und dem Sportplatz gebaut werden. Wie bei anderen Vorschlägen sind auch hier die eigentumsrechtlichen Fragen zu klären.

- Um die gefahrlose Erreichbarkeit der Grundschule zu verbessern, schlägt die Arbeitsgruppe einen Verbindungsweg zwischen der Straße Auf der Ayl und dem rückwärtigen Fußweg der Bebauung der St. Anna-Straße vor. Der zur Zeit der Rahmenplanung existierende Trampelpfad, der an der Turnhalle vorbei auf den Schulhof führt, könnte als Fußweg verbreitert und evtl. gepflastert werden.
- Einen, ebenfalls durch die steilen Weinberge führenden, Weg wünscht die Arbeitsgruppe vom Amphitheater hinauf zum neuen Kloster. Auch hier sollte der Weg gegebenenfalls in Serpentinaen durch brach gefallene Weinberge verlaufen und durch begleitende Bepflanzung dazu beitragen, dass die Brachflächen interessant gestaltet werden und das Landschaftsbild aufgewertet wird.
- Der vorhandene Fuß- und Radweg, der zwischen ehemaligen Edeka-Markt und Brettenbach parallel zur Umgehungsstraße verläuft, könnte nach Fertigstellung des Bachausbaus auch eine Abzweigung entlang des Olewiger Baches in den Ortskern zum Deutschherren Hof erhalten. Vor einer detaillierten Planung der Wegeführung durch die hinteren Grundstücke und Gärten der Häuser der Olewiger Straße sind die eigentumsrechtlichen Fragen zu klären.
- Das Bürgergutachten zeigt eine Möglichkeit auf, einen überregionalen, familienfreundlichen Radweg von der Innenstadt über Olewig bis an die Saar zu führen. Der vorgeschlagene Wegeverlauf wird in die Rahmenplanung übernommen. Von Trier Süd aus verläuft der Weg durch bzw. entlang des Kleingartengeländes „Herrenbrunnchen“ im Altbachtal durch das Tiergartental, folgt dem Kandelbachtal vorbei am Brubacher Hof und führt durch den Mattheiser Wald. Um einen Anschluss an den Saar-Radweg zu erhalten, sind einzelne Wegabschnitte neu zu bauen oder zu verbessern.

Am Eingang in den Stadtteil, z.B. an der Kelter, sollte eine Übersichtstafel aufgestellt werden, auf der zum einen die innerörtlichen Fuß- und Radwege dargestellt sind, aber auch die Wege, die Olewig mit der umgebenden Landschaft verbinden ebenso wie die überregionalen Radwegeverbindungen. Unter Umständen ist die Aufstellung solch einer Tafel auch noch an einem zweiten Platz in Olewig möglich, etwa an der alten Schule, wenn diese zu einem Bürgerhaus oder ähnlichem umgenutzt wird, oder am alten Kloster.

4.3 Baualter / Baustruktur

Olewig ist ein altes, vom Weinbau geprägtes Dorf. Der dörfliche Charakter ist bis heute erhalten geblieben, obwohl Olewig nach dem zweiten Weltkrieg stark gewachsen ist. Der ursprüngliche Ortskern ist lang gezogen und weist auch heute noch viel historische, wenn auch nicht denkmalgeschützte Bausubstanz auf. Viele der schönen alten Häuser sind bereits vor 1900 gebaut worden. Neben einigen alten Villen dominiert das alte Kloster das Ortsbild im alten Kern.

Im Ortskern wurden seit dem letzten Krieg zwischen den zahlreichen alten Gebäuden neue Häuser errichtet, die überwiegend gut angepasst sind. Es finden sich nur wenige „Sanierungssünden“. Die Baukörper weisen in verschiedenen Straßenzügen übereinstimmende Merkmale auf, siehe **Plan 3**.

Die Straßenzüge sind meist geschlossen. Es sind kaum Baulücken vorhanden, d. h. im Ortskern gibt es keine freien, zu bebauenden Grundstücke.

Die Straßen in Olewig sind oft durch Vorgärten, die mit kleinen Natursteinmauern abgegrenzt sind, bzw. durch üppiges Straßengrün geprägt.

Die Bebauungsstruktur Olewigs wird durch die Hanglage beeinflusst. Oft wurden die Höhenunterschiede mit Treppenanlagen überwunden. Durch die höhengestufte Bebauung an den Hängen ist auch von vielen Häusern die in den 70er Jahren gebaute Umgehungsstraße einsehbar, was die Wohnqualität dort negativ beeinflusst.

Die neu gebauten Wohnsiedlungen, besonders „Auf der Hill“, sind städtebaulich als Komplex entstanden. In **Plan 3** ist der „Zuwachs“ nach dem zweiten Weltkrieg dargestellt. Die Bebauung ist effektiv angeordnet, so dass nicht auffällt, wie viele Einwohner Olewig hat.

Im Allgemeinen machen die Straßen Auf der Hill einen gut durchgrüneten Eindruck. Allein im hinteren Abschnitt der Caspar-Olevian-Straße, der als Sackgasse ausgewiesen ist, fehlen Grünelemente. In diesem Bereich liegen die Garagenblöcke parallel zur Straße mit den Ausfahrten direkt auf den Bürgersteig, so dass man nur auf Giebelwände oder Garagenfronten schaut. Durch die Ausrichtung der Garagen auf die Straße sind auch in den Bürgersteigen keine Baumpflanzungen möglich. Da in diesem Teil der Straße nur Anliegerverkehr herrscht, wäre es jedoch praktikabel, Pflanzbeete und Baumscheiben in der Fahrbahn selbst anzulegen. Durch ein Wechseln der Straßenseite und die daraus resultierende Verschwenkung der durch die Grünelemente verengten Fahrbahn würde eine zusätzliche Verkehrsberuhigung erzielt. Vor weitergehenden und detaillierteren Planungen müssten für eine solche Maßnahme die Lage von Leitungen und Kanälen überprüft werden.

Von den Gebäuden am Hang oberhalb des Ortskerns bestehen vielfältige Blickbeziehungen in Richtung Trierer Innenstadt und zu den Weinbergen.

In den letzten Jahren sind auf Grund der räumlichen Nähe zur Universität in Olewig Studentenwohnheime gebaut worden, die das Ortsbild mit prägen, z.B. in der Straße Zur Mühle und an der Hunsrückstraße.

Ein Gewerbegebiet gibt es in Olewig nicht. Einzelne Gewerbebetriebe sind in die Wohnhäuser bzw. die Höfe integriert oder direkt daran angebaut. Außerdem leben und arbeiten in Olewig Künstler und Freiberufler, die ihr Atelier bzw. Büro in ihrem Wohnhaus eingerichtet haben. Gewerbebetriebe sind in **Plan 4** dargestellt.

Olewig selbst ist ein Stadtteil, mit hohem, zum Großteil bereits genutztem, touristischem Potential. Durch das Führen des Durchgangsverkehrs über die Umgehungsstraße hat der Ortskern an Attraktivität gewonnen und bietet nicht zuletzt wegen der Winzerhöfe für Touristen und Nicht-Ortsansässige ein lohnenswertes Ausflugsziel.

Für die Zukunft sind die Baumöglichkeiten in Olewig begrenzt, da in Olewig kaum noch Bauland zur Verfügung steht. Eine innere Verdichtung der Siedlungsfläche ist nicht möglich. Eine weitere Bautätigkeit wäre nur im Außenbereich möglich, was jedoch zwangsläufig zu einer Zersiedelung der Landschaft führen würde. Außerdem hätte zusätzliche Bebauung in den auf Trier zuführenden Tälern (hier Kleeburger Tal, Brettenbachtal, Retzgrubental, Olewiger Bach- und Tiergartenbachtal) eine Barrierewirkung für die Frischluftversorgung der Innenstadt.

Für Olewig ist aufgrund des touristischen Anspruchs des Stadtteils, die Sanierung und Nutzung bestehender Gebäude von Bedeutung. Nicht mehr genutzte oder bewohnte Gebäude, auch Geschäfte und Nebengebäude, sollten, wenn sie nicht in absehbarer Zeit renoviert werden können, abgerissen werden, um Platz für neue Wohnbebauung zu schaffen.

Die Straßenräume in Olewig können, wie in **Kapitel 4.4** beschrieben und im Bürgergutachten gewünscht, durch Begrünung aufgewertet werden. Dazu zählen sowohl Rankbögen mit Weinreben als auch grüne (statt gepflasterter) Vorgärten, berankte Fassaden und bepflanzte Balkonkästen vor den Fenstern.

4.4 Freizeiteinrichtungen

Spiel- und Sportplätze

In der Gemarkung von Olewig liegen fünf von der Stadt eingerichtete und unterhaltene Kinderspielplätze. Einer davon ist im Sommer 2003 abgebaut worden. Außerdem sind von „Mobile Spielaktion e.V.“ im Zuge der Aufnahme und Bewertung von Spielplätzen und –räumen noch zwei weitere, von Wohnbaugesellschaften angelegte Spielplätze aufgenommen worden. Die genaue Lage der städtischen Spielplätze ist in **Plan 4** dargestellt.

Ein Gutachten der „Mobile Spielaktion e.V.“ hat für die einzelnen Spielplätze Zustand, Nutzung und Handlungsbedarf untersucht. Einzelheiten können diesem entnommen werden. Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass die vorhandenen Spielplätze in Olewig in einem befriedigenden bis guten Zustand sind und der Stadtteil für Kinder ab Schulalter genügend Spielraum bietet.

Vom Spielplatz am Klostergarten erwarten die Olewiger Mütter und Väter auf Grund seiner zentralen Lage allerdings mehr Attraktivität. Sollte der Gesamtbereich um das Kloster zu einem Teil des Stadtteilzentrums mit einem zentralen Platz entwickelt werden, ist hier die Möglichkeit gegeben, einen interessanten Spielplatz zu gestalten.

Die Untersuchung der „Mobile Spielaktion e.V.“ hat ergeben, dass die Kinder Olewigs außer den oben angegebenen Spielplätzen auch den Spielplatz in der Peter-Wust-Straße zum Spielen aufsuchen, der zu Neu-Heiligkreuz gehört. Außerdem werden alle Fußwege des Stadtteils, sowohl die im alten Ortskern als auch die Auf der Hill, zum Spielen genutzt. Einen weiteren Anziehungspunkt für die Kinder stellt der Olewiger Bach dar.

Auf dem Schulhof der Grundschule sind ein Basketballkorb und Tischtennisplatten installiert, die die Kinder auch außerhalb der Schulzeiten frequentieren.

Abenteuerspielplatz

Im Bürgergutachten wird ein Abenteuerspiel gewünscht. Ein potentieller Standort, der sowohl von den Kindern des alten Stadtkerns als auch von denen Auf der Hill erreicht werden kann, wäre am Olewiger Bach zwischen den Straße Im Adel und Zur Mühle.

Dieser Standort, stellt sich derzeit naturräumlich allerdings derart attraktiv dar, dass das Bespielen und Erleben des Raumes insbesondere mit dem vorhandenen Zugang zum Bach, durch „Möblierung“ und Steuerung des freien Spiels nicht verfolgt werden sollte.

Andere geeignete Standorte sind in Wohnstandortnähe nicht vorhanden, so dass der Wunsch aus dem Bürgergutachten nach einem Abenteuerspielplatz nicht in den Stadtteilrahmenplan aufgenommen wird.

Hinzukommt, dass in und um Olewig, mit seiner landschaftseingebundenen Lage, genügend Spielraum für ältere Kinder vorhanden ist.

Sportplatz

Der Sportplatz, der an dieser Stelle in den 70er Jahren gebaut wurde, wird von den Schulen und Vereinen Olewigs und anderer Stadtteile genutzt.

Neben dem Sportplatz gibt es eine kleine Halfpipe, die das Aktivitätsspektrum von Jugendlichen in Olewig erhöhen soll.

Das Angebot kann an dieser Stelle, auch wegen der Nähe zur Siedlung „Juffernberg“, die über keinen eigenen Spielplatz verfügt, ausgedehnt werden.

Tennisplätze

Nördlich des Sportplatzes befinden sich drei Tennisplätze, die das Sportangebot in Olewig erweitern.

Pferdesportanlage Trimmelter Hof

Am oberen Ende des Trimmelter Weges befindet sich die Reitsportanlage des Olewiger Reitvereins, die sowohl über zwei Reitplätze als auch Reithallen verfügt.

Kleingartenanlage Altbachtal

Am westlichen Ende von Olewig liegt im Altbachtal eine ausgedehnte, gut durchgrünte Kleingartenanlage.

4.5 Planrecht

Als übergeordnete Planung für den Stadtteil Olewig ordnet der Flächennutzungsplan der Stadt Trier aus dem Jahr 1982 die Nutzungen.

Ein Flächennutzungsplan hat keine Rechtskraft gegenüber Dritten; er stellt allerdings eine planerische Selbstbindung für die Stadt und die öffentlichen Planungsträger dar, soweit diese dem Plan zugestimmt haben. Die Gemeinde hat ihre Bebauungspläne aus dem Flächennutzungsplan zu entwickeln, daher auch die Bezeichnung als vorbereitender Bauleitplan. Die Darstellungen der Bauflächen im Flächennutzungsplan werden in den Bebauungsplänen als Baugebiete konkretisiert. Die parzellenscharfe Darstellung und somit auch rechtskräftige Ausweisungen und Festsetzungen bleiben dem verbindlichen Bauleitplan vorbehalten. Von Bedeutung ist der Flächennutzungsplan für die Abgrenzung zwischen dem Innen- und dem Außenbereich. Wobei auch hier wieder gilt, dass die Darstellung im Flächennutzungsplan nicht parzellenscharf sein kann. Indirekten Einfluss auf die Bodenpreise haben die Darstellungen der Bauflächen im Flächennutzungsplan. Die Ableitung eines Rechtsanspruches auf Genehmigungen, Aufstellung eines Bebauungsplanes etc. ergibt sich aus den Darstellungen im Flächennutzungsplan nicht.

Der Flächennutzungsplan sieht für den Stadtteil Olewig folgende Nutzungen vor:

- Wohnbauflächen, gemischte Bauflächen und allgemeine Grünflächen in der Ortslage
- Die nach Süden und Südwesten exponierten Hänge des Geisberges, am Retzgrubenweg bis zur Olewiger Straße und im Tiergartental nennt der FNP als Flächen für den Weinbau
- Die Niederung des Tiergarten- und das gesamte Brettenbachtal sind für die Landwirtschaft festgesetzt, während die flachen Bereiche auf der Schanz für den Wald festgesetzt sind.

Ebenso als Flächen für die Forstwirtschaft bzw. Wald sind ausgewiesen die Flächen um das Retentionsbecken am Kleeburger Weg, an der Gustav-Heinemann-Straße östlich der Siedlung am Juffernberg und ein schmaler Bereich zwischen Kernscheider Höhenweg und Sportplatz.

- Des Weiteren ist die bebaute und unbebaute Gemarkung Olewig mit verschiedenen Bebauungsplänen überplant. Im Gegensatz zur Flächennutzungsplanung haben Bebauungspläne direkte Auswirkungen auf Dritte. Die für die unbebaute Gemarkung bedeutsamen Bebauungspläne sind im Kapitel „Landespflege“ näher erläutert. Für die bebauten Bereich Olewigs existieren folgende Bebauungspläne:
 - BU 3/1, BU 3/2, BU 3/3 (Bebauungspläne für den Bau der Umgehungsstraße)
 - BH 31-1, BH 31-2 (im Verfahren)
 - BOI 1TL, BOI 2, BOI 5, BOI 6, BOI 7, BOI 8, BOI 8a, BOI 9, BOI 12, BOI 13, BOI 21, BOI 22, BOI 23/1, BOI 23/2, BOI 24

Die Ortslage von Olewig ist, bis auf die historische Altortslage, komplett mit Bebauungsplänen überplant.

Bei den nicht überplanten Bereichen handelt es sich um einen Großteil der Bebauung auf beiden Seiten der Olewiger Straße, dem unteren Bereich der Straße „Auf der Hill“, der Straße „Auf der Ayl“, südlich der Hunsrückstraße und der Straße „Zur Mühle“ sowie Teilbereiche der Bebauung an der Stichstraße „Im Naus“.

Vor Ort ist diese „ungeregelte“ Baurechtssituation an der heterogenen Struktur und dem gemischten Alter der Gebäude zu erkennen. Dies gilt nicht für den Bereich entlang der Olewiger Straße. Die Baustruktur ist dargestellt in **Plan 3**.

Weitere Bebauungspläne sind für die Ortslage Olewigs derzeit nicht geplant.

Auch im Flächennutzungsplan sind keine weiteren Flächen für Bebauung vorgesehen.

4.6 Landschaft und Grünflächen

4.6.1 Bestandsbeschreibung

Der Stadtteil Olewig ist im Landschaftsbild klar als separate Siedlungsfläche zu erkennen. Rund um die Siedlung sind Grünflächen, als Rebland, Wald, Wiesen oder Brachen genutzt bzw. ausgebildet, die Olewig von den Nachbarstadtteilen trennen. Die Landschaft hat sich durch jahrhundertelange Nutzung zu dem entwickelt, was heute wahrgenommen wird. Vor allem der Weinbau prägt die Umgebung von Olewig. Diese Kulturlandschaft gilt es zu erhalten und zu entwickeln, damit sie sowohl für Olewig als auch für die Gesamtstadt Trier ihre Bedeutung als Naherholungsgebiet, Frischluftlieferant und nicht zuletzt Wirtschaftsraum behält.

In folgenden Planwerken ist der Bestand der Gemarkungsfläche von Olewig beschrieben:

Der **Landschaftsplan** der Stadt Trier aus dem Jahr 1998 stellt für die Gemarkung Olewig folgenden Bestand fest:

Weinbau auf den Südhängen des Geisberges und den süd- und südostexponierten Hänge unterhalb der Sickingenstraße bis zum Amphitheater. Ebenso auf dem Rothberg direkt nördlich des Deutschherren-Hofes und auf den Südhängen ins Tiergartental.

Das gesamte Brettenbachtal weist ein Nutzungsmosaik Weinbau, intensiv genutzten Mähwiesen, mageren Wiesen und Weiden mit extensiver Nutzung jeweils mit Streuobstbeständen sowie Ackerland auf.

In der Niederung des Tiergartentals befinden sich intensiv genutzte Mähwiesen und –weiden. Größere Ackerflächen befinden sich auf der Schanz, unterhalb des Geozentrums.

Im Rahmen der **Biotopkartierung** von Rheinland-Pfalz sind in der Gemarkung von Olewig drei erwähnenswerte Biotope aufgenommen worden, die zu erhalten und zu pflegen sind:

- Die Weinbergsbrachen am Geisberg östlich des Ortskerns, deren Hänge mit Trockenmauern befestigt sind. Die Flächen, auf denen sich die Kanadische Goldrute stark ausgebreitet hat, sind mit Einzelbäumen bestanden und teilweise schon stark verbuscht.
- Die Streuobstwiesen auf süd- und westexponierten Hängen nördlich von Olewig mit Streuobstnutzung, bzw. brach gefallene Streuobstwiesen mit Gebüsch stellen einen strukturreichen Biotopkomplex in der ausgeräumten (Weinbau-)Landschaft dar und sollten als Bestandteil der Kulturlandschaft erhalten werden. Der temporäre Quellbach in diesem Bereich ist in großen Abschnitten nach § 24 LPfIG geschützt.
- Die Schafweiden im Brettenbachtal stellen als extensiv genutzte Wiesen mit Gebüsch und Einzelbäumen und dem Quellbereich und Bachlauf des Brettenbachs ein kleinräumig und gut verzahntes Mosaik verschiedener Biotoptypen dar. Die Quellbereiche des Brettenbachs sind nach § 24 LPfIG geschützt.

Die **Planung vernetzter Biotopssysteme** weist nördlich von Olewig als Bestand „magere Wiesen und Weiden mittlerer Standorte“ aus. Für die Zukunft sieht die VBS die Entwicklung von Biotopen auf den o.g. Wiesen und Weiden, aber auch im Brettenbach- und im Olewiger Bachtal vor.

Des Weiteren haben nördlich Olewigs zwei **Bebauungspläne** Gültigkeit, deren landespflegerische Festsetzungen in der Rahmenplanung als Bestand gewertet werden.

BPlan BOI 24 - Brettenbachtal

Hierbei handelt es sich um einen Sammelausgleichsplan, in dem Kompensationsmaßnahmen für Eingriffe auf dem Gelände der Landesgartenschau 2004 auf dem Petrisberg festgesetzt sind. Der Bebauungsplan sichert den Erhalt des Gesamtkomplexes Brettenbachtal als Offenland mit einzelnen Trockengebüsch und Streuobstwiesen. Die Flächen sollen extensiv genutzt werden durch Beweidung mit Schafen oder Ziegen bzw. eine 2-schürige Mahd. Der Lauf des Brettenbachs soll wiederhergestellt bzw. erhalten werden in einem natürlichen Bachbett und mit bachbegleitender Vegetation. Bebauung und weitergehender Wegeausbau sind unzulässig. Im nordwestlichen Bereich sind auf einer Fläche von rund 1.200 m² Retentionsmulden für nicht schädlich verunreinigtes Niederschlagswasser vorgesehen.

Bebauungsplan BU 19 – Landschaftspark Petrisberg

Von der Gemarkungsfläche Olewig betrifft dieser B-Plan den nordwestlichen Streifen entlang der Sickingenstraße. Hier sind „Flächen für die Landwirtschaft“ festgesetzt. Erlaubt sind Weinbau, Ackerbau, Grünlandnutzung, Obstbau und Gartenland. Nicht erlaubt sind Baumschulen, Weihnachtsbaumkulturen und bauliche Anlagen. Eine große Teilfläche im Mündungsbereich Sickingen-/ Pluwioger Straße ist als öffentliche Grünfläche ausgewiesen und soll im Rahmen der LGS genutzt werden.

Dem 2001 erarbeiteten **landespflegerischen Planungsbeitrag zum Rahmenplan Petrisberg** ist zu entnehmen, dass die für die Kulturlandschaft wertvollen südexponierten Weinberge in der Bestandsbewertung des Arten- und Biotoppotenzials keine große Bedeutung haben. Für das Arten- und Biotoppotential stellen die Brachen und der gesamte obere Teil des Brettenbachtals wertvolle Bereiche dar.

Nahezu alle unbebauten Flächen rund um Olewig sind nach der **Landschaftsschutzverordnung Moseltal** geschützt.

4.6.2 Entwicklungskonzeption

Es existieren verschiedene übergeordnete und regional gültige Planwerke, die Entwicklungskonzeptionen für Olewig enthalten.

Der **Regionale Raumordnungsplan** der Region Trier legt für die Gemarkung Olewig im **Entwurf zum Freiraumkonzept** folgende Entwicklungsziele fest:

Vorranggebiet für Landwirtschaft und Weinbau: Weinlagen Deutschherrenberg, Deutschherrenköpfchen, Jesuitenwingert und Burgberg sowie im Tiergartental die Lagen Tiergarten Felsköpfchen, Benediktinerberg und Tiergarten unterm Kreuz.

Vorbehaltsgebiet Ressourcenschutz mit Schwerpunkt Boden: Alle oben genannten Weinlagen bzw. die steilsten Bereiche davon.

Vorranggebiet für Arten- und Biotopschutz: Olewiger Bach zwischen westlichem Beginn Umgehungsstraße und Weingut Deutschherrenhof, Niederung des Tiergartenbaches.

Südlich der Wohnbauflächen beginnt ein „Regionaler Grünzug“ über die gesamte Pellingener Hochfläche.

Die Planungskonzeption des **Flächennutzungsplans** (FNP) aus dem Jahr 1982 differiert nur wenig von der Bestandsbeschreibung. Sie formuliert für den Außenbereich von Olewig folgende Ziele:

Die nach Süden und Südwesten exponierten Hänge des Geisberges, am Retzgrubenweg bis zur Olewiger Straße und im Tiergartental nennt der FNP als Flächen für den Weinbau. Die Niederung des Tiergarten- und das gesamte Brettenbachtal sind für die Landwirtschaft festgesetzt, während die flachen Bereiche auf der Schanz für den Wald festgesetzt sind. Ebenso als Flächen für die Forstwirtschaft bzw. Wald sind ausgewiesen die Flächen um das Retentionsbecken am Kleeburger Weg, an der Gustav-Heinemann-Straße östlich der Siedlung am Juffernberg und ein schmaler Bereich zwischen Kernscheider Höhenweg und Sportplatz.

Der **Landschaftsplan** der Stadt Trier aus dem Jahr 1998 entwickelt für die Gemarkung Olewig folgende Zielkonzeption:

Flächen für den Weinbau: Die süd- und südostexponierten Hänge unterhalb der Sickingenstraße, der Rothberg, die süd-, zum Teil auch die südwestexponierten Hänge des Geisberges die südexponierten Hänge zum Tiergartental. In den Weinbergen sind auf Grund ihrer starken Neigung Wert auf eine erosionsvorbeugende Bewirtschaftung zu legen. Auch sind sie besser zu strukturieren, um ihren Wert im Landschaftsbild zu erhöhen.

Flächen für Acker oder Grünland: Die ostexponierten Hänge des Retzbachtals, Flächen auf der Schanz und Flächen zwischen der Gustav-Heinemann-Straße und dem Trimmelter Berg.

Als bedeutende Offenlandbiotope sind das Brettenbachtal und die Hangflächen nördlich und südlich des Geozentrums eingestuft. Diese Flächen haben Bedeutung als Kaltlufteinzugsgebiete und sind von Barrieren frei zu halten.

Alle Bäche in der Gemarkung sollen einen Gewässerschutzstreifen erhalten. Der Tiergarten- und der Olewiger Bach sind als Kaltluftbahn eingestuft und von Emittenten, Bebauung und dichter Bepflanzung frei zu halten.

Der Tiergarten- und der Olewiger Bach sind als innerörtlicher Grünzug zu erhalten und zu entwickeln.

Nördlich der Umgehungsstraße ist nach der Konzeption des Landschaftsplans ein Landschaftsschutzgebiet einzurichten, ebenso auf den unbebauten Flächen südlich des Tiergartenbaches.

Am südlichen Rand des Wohngebietes „Auf der Hill“ sieht der Landschaftsplan eine Ortsrandeingrünung vor.

Insgesamt sollte das übergeordnete Ziel für die Umgebung von Olewig die Bewahrung und Stärkung der charakteristischen Eigenart der verschiedenen Landschaftsteile sein. Dabei können sowohl Winzer, Privatinitiativen und Verbände als auch die untere Landespflegebehörde zusammen Maßnahmen entwickeln und Aktionen veranstalten, die eine abwechslungsreiche, attraktive und ökologisch wertvolle Landschaft erhalten und pflegen.

Außer den oben genannten Entwicklungskonzeptionen, die in übergeordneten Planwerken festgesetzt ist, lassen sich für Olewig auf der Grundlage des Bürgergutachtens und Erkenntnisse aus eigenen Begehungen noch weitere Zielaussagen für Olewig und seine Umgebung formulieren.

Weinberge

Die Weinberge rund um Olewig sind für das Landschaftsbild prägend. In den letzten Jahren bzw. Jahrzehnten sind immer weniger Flächen der traditionellen Weinlagen bewirtschaftet worden. Auf den Brachflächen der ehemaligen Weinberge entwickelt sich nach einigen Jahren eine Sukzessionsvegetation, die zunächst von niederen Kräutern, später von Kanadischer Goldrute bestimmt wird, bevor sie zunehmend verbuscht und sich zum Schluss als Vorwaldstadium präsentiert. Gute Beispiele für alle Stadien der Sukzession auf Weinbergsbrachen findet man im Tiergartental.

Die Weinberge, die für den Weinort Olewig besonders wichtig sind, sollten auch zukünftig bewirtschaftet bleiben bzw. in eine Folgenutzung übernommen werden. Dazu gehören alle nördlich der Umgehungsstraße gelegenen, nach Süden und Südwesten exponierten Flächen, die vom Ortskern gut zu sehenden sind. Es handelt sich überwiegend um die Weinlagen Deutschherrenberg, Deutschherrenköpfchen und Burgberg, die für das Landschaftsbild eine besondere Rolle spielen. Eine Weiterführung des Weinbaus in den traditionellen Lagen mit dem Erhalt der Trockenmauern und Treppenanlagen ist nicht nur für das Landschaftsbild notwendig. Viele Arten aus Flora und Fauna sind an diese xerothermen Lebensräume gebunden. Sollte der Weinbau auf einer Fläche nicht weiter betrieben werden können, ist, nach Möglichkeit in Zusammenarbeit mit der Landespflegebehörde, nach einer geregelten Folgenutzung für diese Fläche zu suchen, um das typische Landschaftsbild und den Lebensraum vieler Arten zu sichern.

Da sich die Winzer von Olewig gegen eine Kernzonenausweisung für Weinbauflächen in der Gemarkung ausgesprochen haben, ist keine allgemein gültige Aussage für die Entwicklung der landschaftlich wertvollen Lagen zu treffen. Aber allein schon zur Förderung des Images von Olewig als Weinort sollten in diesen Bereichen keine ungerodeten Weinbergsbrachen vorkommen, die Trockenmauern und –treppen erhalten werden und die Flächen anderweitig genutzt und gepflegt wer-

den, z.B. als Extensivwiesen mit oder ohne Obstbäumen. Denkbar wäre der Ankauf oder dauerhafte Anpachtung von Brachflächen in diesen Lagen durch die Stadt und deren Verwendung als Ausgleichsflächen im Rahmen der Eingriffsregelung.

Tiergartental

Früher wurden die südexponierten Hänge zum Tiergartenbach durchgehend mit Wein bewirtschaftet, während die Talflächen als Wiesen oder Weiden genutzt wurden. In den letzten Jahren ging der Weinbau auf den Hängen immer mehr zurück. Es sind inzwischen überwiegend Brachflächen unterschiedlichen Alters auf den Hängen zu finden.

Vor einigen Jahren wurden die Niederungsflächen des Baches im vorderen Bereich des Tales aufgerebt, wodurch sich das typische Bild der Weinbaulandschaft sehr stark verändert hat.

Das Tiergartental wird gern von Spaziergängern genutzt, was sich auch im Bürgergutachten in dem Wunsch nach einer besseren Erreichbarkeit des Tales von der Hill aus äußert.

Vor allem im vorderen Talbereich von der Siedlung bis an die Gärtnerei sollte Wert auf die Erhaltung bzw. die Gestaltung einer attraktiven Landschaft gelegt werden.

Die Weinbergsbrachen, die nicht mehr wirtschaftlich genutzt werden können, sollten aus Gründen des Landschaftsschutzes und des Arten- und Biotopschutzes ähnlich wie die Brachflächen nördlich der Umgehungsstraße gestaltet und gepflegt werden.

Am Beginn und am Ende der ehemaligen Weinlagen sind serpentinenartige Fußwege mit geringer Steigung anzulegen, die das Wohngebiet Auf der Hill mit dem Tal und der südlich anschließenden Landschaft zu verbinden, siehe auch **Kapitel 3.2.2**.

Die Flächen, auf denen die Fußwege liegen, sind als öffentliche Grünflächen zu gestalten. Die Flächen könnten z.B. als extensiv genutzte Wiesen angelegt werden, die zweimal pro Jahr gemäht werden, und entlang der Wege können hochstämmige Obstbäume, z.B. Weinbergspfirsiche, gepflanzt werden. Die Brachflächen der Lage Tiergarten Felsköpchen, sprich die oberen, flacheren Hangbereiche, können als Extensivwiesen mit oder ohne einzelne Obstbäume angelegt werden.

Um eine attraktive Landschaft, die als Kulturlandschaft zu erkennen ist, zu erhalten und zu pflegen, ist in Zusammenarbeit zwischen Winzern und Landespflegebehörde nach Möglichkeiten zu suchen, die nicht mehr genutzten Weinflächen zu nutzen und oder mit einem Minimum an Aufwand zu pflegen, anstatt sie der freien Sukzession zu überlassen.

Die Wiesen und Weiden in der Tiergartenniederung sollten, soweit sie noch vorhanden sind, erhalten und weiter bzw. wieder bewirtschaftet werden. An der Gärtnerei befindet sich noch eine Streuobstwiese, deren Baumbestand erhalten, ergänzt und gepflegt werden sollte. Im hinteren Talbereich, hinter der Gärtnerei, sind die Wiesen brach gefallen. Um das ursprüngliche Landschaftsbild des offenen Bachtals zu erhalten und einer fortschreitenden Verbuschung vorzubeugen, sollten die Flächen wenigstens im Turnus von 2 bis 3 Jahren abschnittsweise einmal pro Jahr im Spätsommer gemäht werden. Nach dem Abtrocknen ist das Schnittgut von den Flächen zu beseitigen.

Der Tiergartenbach sollte einen beidseitigen, 5 m breiten Gewässerrandstreifen erhalten, in dem, im oberen Talbereich, keine Wiesen- oder Weidennutzung und im unteren Talbereich kein Weinbau stattfindet. Dieser Gewässerrandstreifen sollte extensiv durch eine einschürige Mahd im Spätsommer gepflegt werden.

Kloster

Das ehemalige Klostergebäude ist im Besitz der Stadt Trier und wird zur Zeit der Rahmenplanauf-

stellung zu großen Teilen von der Verwaltung der Universität genutzt. Zum Ende des Jahres 2004 wird die Universitätsverwaltung aus dem Gebäude ausziehen. Im November 2003 bestehen noch keine konkreten Planungen, wie das Gebäude künftig genutzt werden soll. Die Einrichtung einer Hochbegabenschule in den Gebäuden ist andiskutiert worden, denkbar wäre auch der Einzug von Teilen der Stadtverwaltung in das Gebäude. (Hotel, Jugendherberge, Landschulheim, andere Verwaltungen,.....)

Unabhängig von der zukünftigen Nutzung des Gebäudes können Entwicklungskonzeptionen für den Außenbereich erarbeitet werden, wie es zum Teil auch bereits seitens der Stadtverwaltung geschehen ist.

Der gesamte Bereich um das Kloster kann aufgewertet werden, ohne dass er von seiner Funktionalität verliert.

Die geschotterte Festwiese soll als solche erhalten werden. Sie dient, wenn keine Feste gefeiert werden, als Parkplatz - auch als Ersatz für die im Klostergarten entfallenden Parkplätze vor der Gartenmauer, wenn der Klostergarten nach den Plänen des Grünflächenamtes umgestaltet wird. Im nordwestlichen Bereich des Festplatzes kann, alternativ zu dem Standort auf dem alten Sportplatz, ein Busparkplatz für Reisebusse mit Zufahrt von der Brettenbach angelegt werden. Auch ist hier, am Rand des Platzes, ein Alternativstellplatz für die Glascontainer, die vor dem ehemaligen Edeka-Markt stehen, denkbar. Ein Stellplatz hier hätte den Vorteil, dass er gut erreichbar und zu entleeren ist und zudem durch den Gehölzstreifen zur Brettenbach hin sichtgeschützt. Die reine Stellplatzfläche der Glascontainer sollte allerdings wegen der Scherben voll befestigt sein.

Hinter dem geschotterten Festplatz befindet sich der Rest einer Streuobstwiese. Die Fläche der Obstwiese soll vergrößert werden und bis an die Rückseite des ehemaligen Stallgebäudes reichen. Die Obstwiese sollte wieder hergerichtet werden, das heißt, verbliebene Bäume sind zu schneiden und neue hochstämmige Obstbäume sind zu pflanzen und zu pflegen. Hierbei wäre das Mitwirken von Schulklassen / Kindergartengruppen oder anderen Initiativen aus der Bevölkerung sinnvoll, um die Akzeptanz einer Neuanlage zu vergrößern. Auch die Übernahme von Patenschaften für neu gepflanzte Bäume durch Einzelpersonen oder Gruppen ist denkbar.

Der vordere und hintere Klosterbereich können derart umgestaltet werden, dass das Kloster wieder von mehr Grünflächen umgeben ist. Dafür könnten im vorderen Bereich zum Bach hin die linke Seite und ein Teil der rechten Seite als Parkplatz erhalten bleiben. Dahinter könnten um die Stirnseite des Klostergebäudes herum Grünflächen angelegt werden, durch die ein schmaler Fußweg zum ehemaligen Stall führt. Für den Fall, dass das Stallgebäude einer Nutzung als Bürgerhaus oder sonstiger sozialer Einrichtung zugeführt wird, kann die Feuerwehrezufahrt hinter dem Kloster als Pkw-geeignete Zufahrt zum Stall dienen. Ebenfalls zu prüfen wäre eine Öffnung des Tors, das das Klostergelände hinten zu der Straße Im Geisberg abschließt. Der Eigentümer des angrenzenden Hauses wäre in die Planung und Gestaltung mit einzubeziehen.

Alternativ dazu könnte, wie im Bürgergutachten vorgeschlagen, der gesamte Raum vor dem Kloster gepflastert bleiben und nur vor der Stirnseite des Gebäudes eine Grünfläche gestaltet werden, die die „Rundumfahrt“ um das Kloster unterbricht. Der Raum vor dem Kloster könnte unter anderem auch als Platz für das Weinfest mitgenutzt werden. Für diese Variante ist die Möglichkeit der im Bürgergutachten angesprochenen, zusätzlichen Fußgängerbrücke über den Olewiger Bach zu prüfen.

5 Schlüsselprojekte

5.1 Weinbau

Als vom Weinbau geprägter Ort muss sich Olewig seine typische Weinbaulandschaft an den Hängen zum Olewiger und Tiergartenbachtal erhalten.

Der Weinbau stellt die Basis für die wirtschaftliche Situation der Winzerfamilien dar. Ebenso ist er bedeutender Gestaltungsfaktor für das Landschaftsbild. Und das Landschaftsbild bildet zusammen mit dem Wein die Grundlage für den Tourismus in Olewig, der wiederum ein wichtiger Wirtschaftsfaktor für die Winzer, Geschäftsleute und Gastwirte bzw. Hoteliers ist.

Um den Weinbau rund um Olewig dauerhaft zu erhalten, kann und muss die Vermarktung des Weins gefördert werden. Weinverkauf sollte nicht nur beim Winzer bzw. der Genossenschaft erfolgen, sondern auch in der Trierer Gastronomie. In Olewig könnte eine eigene Vermarktungsstelle für Wein aus Olewig, bzw. aus der Region aufgebaut werden. Das im Bürgergutachten angeregte Weinmuseum könnte im Verbund damit eingerichtet und als touristischer Anziehungspunkt beworben werden. Von einem solchen Informations- und Verkaufsgebäude aus sollte auch der Weinlehrpfad, der zwar schon vorhanden ist, aber keine Anbindung an den Ortskern von Olewig hat, erreichbar gemacht und ausgeschildert werden. Eine zentrale Weinvermarktungsstelle sollte über einen eigenen oder wenigstens nahen Busparkplatz verfügen, um für Reisegruppen gut erreichbar zu sein. Nach diesem Kriterium wäre in Olewig die Einrichtung einer Weinverkaufsstelle / Weinmuseum im oder am ehemaligen Kloster, z.B. Stallgebäude, oder auf dem Grundstück des ehemaligen Edeka-Marktes denkbar.

Ebenfalls kann das Trierer Weinfest nach den Wünschen des Bürgergutachtens attraktiver gestaltet werden, z.B. durch die Veranstaltung eines Bauernmarktes. Auch die Organisation eines Weinfestes von und für die Studenten oder die Einbindung der französischen Partnerstadt in das Weinfest lassen sich zwar nicht von der Stadtverwaltung organisieren, sind aber im Bürgergutachten gemachte und sinnvolle Vorschläge, um die Weinvermarktung zu sichern oder zu verbessern.

Durch einen weiteren Rückzug des Weinbaus wären neben dem Landschaftsbild auch Tier- und Pflanzenarten gefährdet, die auf den vom Weinbau geschaffenen Lebensraum angewiesen sind. So ist auch für den Arten- und Biotopschutz ist die Aufrechterhaltung der Bewirtschaftung der traditionellen Weinlagen von Bedeutung.

Um die Flächen der Weinlagen, die nicht mehr bewirtschaftet werden, in ein Kulturlandschaftsbild zu integrieren, sollte ein Flächenmanagement entwickelt werden. Nicht mehr bewirtschaftete Parzellen sollten in eine geregelte und extensive Folgenutzung genommen werden, z.B. als extensive Wiesen mit und ohne Obstbäume.

5.2 Fuß- und Fahrradwege

Wie schon im Bürgergutachten angesprochen und gewünscht, können die Radwegeverbindungen rund um Olewig weiter ausgebaut und attraktiver gestaltet werden. Der an Saar und Mosel fahrende Kurzstrecken- oder Tourenradfahrer sollte die Möglichkeit bekommen, sich auch die Nebenbäche der beiden Flüsse mit dem Fahrrad zu erschließen. Dafür sind vorhandene Wegestrecken frei zu schneiden und auszubessern. Neue Wege sind zu bauen oder alte, vorhandene durch Lücken-

schlüsse durchgängig befahrbar zu machen.

Die Beschilderung aller Wegestrecken muss lückenlos und eindeutig sein.

Die einzelnen Wegeverbindungen, die zu verbessern oder ganz bzw. ganz neu zu bauen sind, sind in Kapitel 3.2.2 aufgeführt.

Nicht nur, aber vor allem von den überregionalen Radwegen aus sollten die Sehenswürdigkeiten der Region ausgeschildert werden, um z.B. den Radtourist nach Olewig in den Ort (zu den Winzern) zu führen.

5.3 Kloster

Der gesamte Klosterbereich sollte neu gestaltet werden, siehe auch **Kapitel 3.6.2**. Wenn der Klostergarten wieder in seiner historischen Aufteilung hergestellt ist, wird der Gebäudekomplex einen schöneren Gesamteindruck machen. Für den Ortskern sollte der neu zu schaffende, bzw. erweiterte Spielplatz ein Anziehungspunkt für Mütter und Kinder sein.

Der Bereich zwischen Umgehungsstraße und Kloster ist als Festplatz und Obstwiese anzulegen, um auch hier einen Raum mit Aufenthaltsqualität zu schaffen.

Im Zuge des Weggangs der Universitätsverwaltung könnten sich die Bürger zusammen mit der Stadt überlegen, wie sich das gesamte Gebäude einschließlich der Nebengebäude (Stall) für die Belange des Stadtteils nutzen und einrichten lässt. Mit seiner zentralen Lage stellt das Kloster einen Konzentrationspunkt für Einrichtungen oder Dienstleister im Ortskern dar. Neben den anderen beiden potentiellen zentralen Bereichen am ehemaligen Edeka-Markt und am alten Schulhaus bildet das Kloster für Olewig und seine Bevölkerung einen zentralen Treffpunkt. Dabei sollte Wert auf den Erhalt der alten Bausubstanz gelegt werden.

Denkbar ist eine Informationstafel, die von der Olewiger Straße gut sichtbar aufgestellt wird, auf der über die Geschichte des Klosters und seiner Umgebung informiert wird.

5.4 Olewiger Straße und Bachausbau

Mit dem Ausbau der Olewiger Straße, der Sanierung des Straßenbelags und einer Grüngestaltung der Straße verändert sich das gesamte Erscheinungsbild des Ortskerns.

Nach Abschluss der Straßenbauarbeiten sollten weitergehende Bemühungen für eine Begrünung der „ehemaligen Dorfstraße“ unternommen werden. Die vom Ortsbeirat angesprochenen und in Aussicht gestellten Rankbögen sind ein erster Schritt in diese Richtung. Einem Weindorf angemessen, sollten an diesen Rankbögen Weinreben über die Straße ranken.

Die in der Olewiger Straße das Straßenbild mitprägenden Vorgärten können ebenfalls zu einem grünen und gepflegten Gesamteindruck der Straße beitragen. Auf jeden Fall sollte von einer Versiegelung (Pflasterung) der Gärten abgesehen werden. Wo dies schon geschah, sollte eine Rückführung zur bepflanzten Vorgartenfläche angestrebt werden.

Im Zuge des Ausbaus der Olewiger Straße wird auch der Olewiger Bach im Ortsbereich ausgebaut und umgestaltet. Dazu gehört unter anderem die Aufweitung des Querschnittes, so dass es bei hohen Wasserständen nicht mehr zu Wasserrückstau mit Überschwemmungen im Ort kommt. Daneben wird der Bach im Bereich zwischen Deutschherrenhof und der Brücke zwischen Kloster und Riesling-Weinstraße zugänglich gemacht. An zwei Stellen werden breite Treppen von der Straße hinunter an den Bachlauf bis auf die Höhe der ehemaligen Waschkanten führen und den Bach auf diese Art und Weise in das Straßenbild integrieren.

Insgesamt wird die Olewiger Straße nach dem Abschluss der Ausbauarbeiten, der Ausweisung des letzten Teilstückes zwischen Bachbrücke und Riesling-Weinstraße als Einbahnstraße und der Führung der meisten Buslinien um den Ort herum über die Umgehungsstraße einen deutlich ruhigeren Eindruck machen als vor den Arbeiten. Zusammen mit einer ansprechenden Grüngestaltung werden diese Maßnahmen das Image Olewigs als Weinort vor den Toren Triers merklich verbessern.

5.5 Busanbindung

Bereits für und während der Ausbaumaßnahmen der Olewiger Straße sind die Buslinien 6, 26 und die TRIER-TOUR, die bis dato über die Olewiger Straße durch den Ortskern fuhren, umgeleitet und über die Umgehungsstraße geführt wurden.

Die Linie 86, die abends, nachts und am Wochenende fährt, ist während der Baumaßnahmen durch den Ortskern gefahren und wird auch nach Abschluss der Arbeiten weiterhin über die Olewiger Straße fahren.

Auf der Riesling-Weinstraße wurden zwei neue, zusätzliche Haltestellen eingerichtet und die neue Linienführung hat sich bewährt.

Nach dem Abschluss der Bauarbeiten an Olewiger Straße und Bach wird nur noch die Linie 6 in der Richtung Tarforst / Porta Nigra, also stadteinwärts, durch den Ortskern fahren.

Aus der Auslagerung der übrigen Buslinien resultiert weniger Verkehrsaufkommen in der Olewiger Straße mit einem höheren Sicherheitsgefühl für die Bürger und entsprechend mehr Platz für die Gestaltung des Straßenraums für Fußgänger und Individualverkehr sowie weniger Lärmbelastung. Auch für mit dem Straßenumbau zusammenhängende grüngestalterische Maßnahmen steht auf die Art und Weise mehr Raum zur Verfügung.

Für die Anwohner bedeutet weniger Busverkehr auch eine höhere Wohnqualität und eine bessere Nutzbarkeit bzw. Gestaltbarkeit ihrer Grundstücke.

Die TRIER-TOUR wird nach Abschluss der Landesgartenschau wieder durch den Stadtteil Olewig fahren. Trotz des zusätzlichem Busverkehrsaufkommens ist diese Streckenführung positiv zu bewerten, da so mehr Touristen Olewig kennen lernen und unter Umständen als Weinkunden wiederkehren.

6 Pläne

6.1 Lage im Raum

6.2 Altortentwicklung / Ortsbild

6.3 Siedlungsstruktur und Siedlungsalter

6.4 Siedlungsraum / Nutzung

6.5 Verkehr

6.6 Landschaft und Freiraum

6.7 Schlüsselprojekte

Nr.	Übergeordnete Ziele / Maßnahmen
I	Verkehrliche Maßnahmen (siehe Plan 5) <ul style="list-style-type: none"> • Erhalt und Verbesserung der Anbindung des Stadtteils an die Innenstadt <ul style="list-style-type: none"> ○ Entschärfung der morgendlichen Stausituation beim Amphitheater durch Verbreiterung der Olewiger Straße mit Anlage einer Busspur ○ Sicherung und Ausbau bzw. Neubau überörtlicher Fußgänger – und Radwege ○ Sicherung der guten ÖPNV-Anbindung • Erhalt der guten Anbindung (Straße, ÖPNV, Fuß- und Radverkehr) des Stadtteils an die Universität
II	Infrastrukturelle und bauliche Maßnahmen (siehe Pläne 2, 3, 4 und 6) <ul style="list-style-type: none"> • Erhalt und Verbesserung des Images des Stadtteils Oewig als „Weinort“ und „innenstadtnahem Wohnbereich im Grünen“

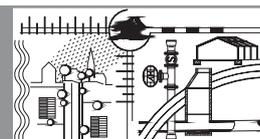
Planzeichen:

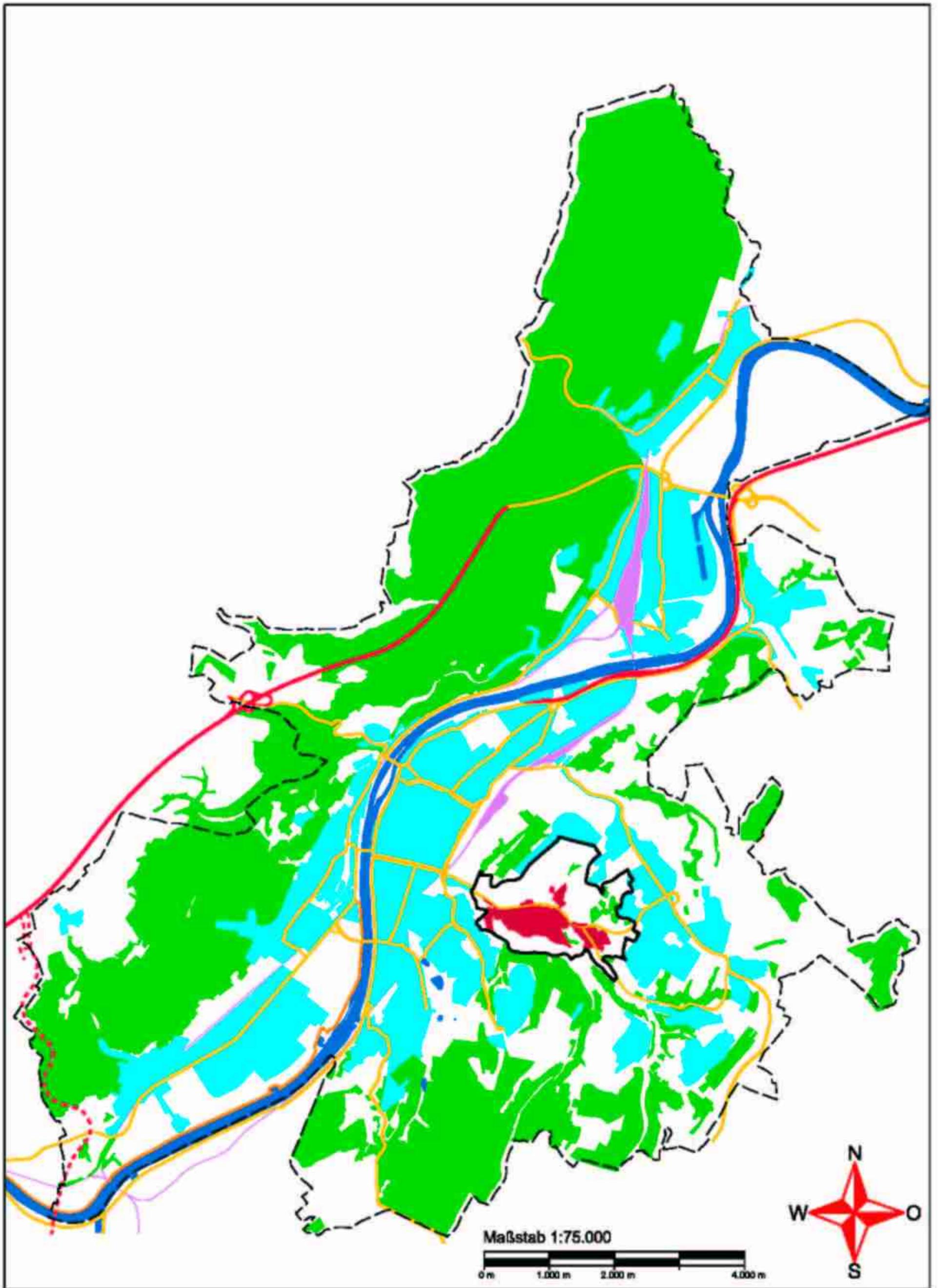
	Siedlungsfläche des Stadtteils Oewig		überörtliche Straße
	Siedlungsfläche anderer Stadteile Triers		Mosel / Saar / Weiher
	Bahnstrecke		Wald
	Autobahn		Stadtgrenze / Ortsbezirksgrenze
	Trasse des geplanten Moselaufstiegs		

STADTTEILRAHMENPLANUNG OLEWIG

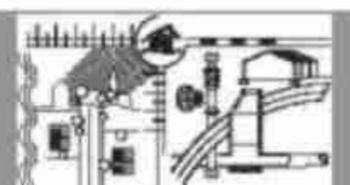
1

Bestand / Leitziele Lage im Raum





1 Übersichtsplan Bestand / Leitziele Lage im Raum



Nr.	Ziel / Maßnahme
	Ortsbild
5	• Gestaltung der Olewiger Straße mit Verkehrsentlastung,
6	• Schaffung eines Erlebnisraums Bach
16	• Nutzung des Klosterumfeldes als öffentlichen Bereich
33	• Aufwertung des Zusammenspiels von Landschafts- und Stadtraum (historische Gebäude, Bach, Weinberge) durch Gestalten von Raumfolgen und Detailpunkten (Kelter, Klostergarten)
34	• Kennzeichnung der Besonderheiten und Kommunikationsräume, Herausstellung der Bedeutung als „Weinstraße“, Schaffen von kleinen „Verweilzonen“ / Bänke für Fußgänger
	Ortseingang
30	• Wiedernutzung mit Neugestaltung des Edeka-Marktes zur Verbesserung der Ortseingangssituation oder alternativ Abriss mit Neugestaltung (evtl. Ausschreibung eines Wettbewerbs an der FH)
25	• Aufstellung eines rebenbewachsenen Torbogens am stadtseitigen Eingang • Entfernen der Glascontainer • Gestaltung des Platzes um den Kelter, z.B. als zentraler Busparkplatz i. V. m. Abriss des Edeka-Marktes
	Gebäude
35	• Erhalt des Weindorf-Charakters mit zeitgemäßen Nutzungen (z.B. Kloster, Weingüter, Hotels)
23	• Zeitgemäße Wieder- bzw. Umnutzung der sanierungsbedürftigen Gebäude (z.B. Alte Schule und Stallgebäude am Kloster)
17	
36	• Gestaltungsberatung der Privaten Hauseigentümer mit den Zielen: Beachtung der historischen Details bei baulichen Ergänzungen und sensible Anpassung bei Planung von Neubauten und bei der und Sanierung ortstypischer Gebäude, ggf. Wiederherstellen ortstypischer Gestaltungsformen

Planzeichen:



potentieller Kommunikationsraum



Kulturdenkmal



Gebäude mit positiv ortsbildprägendem Charakter



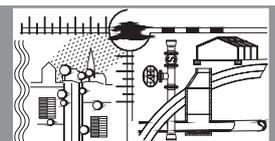
Denkmalzone

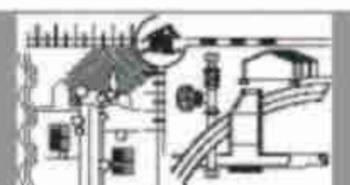
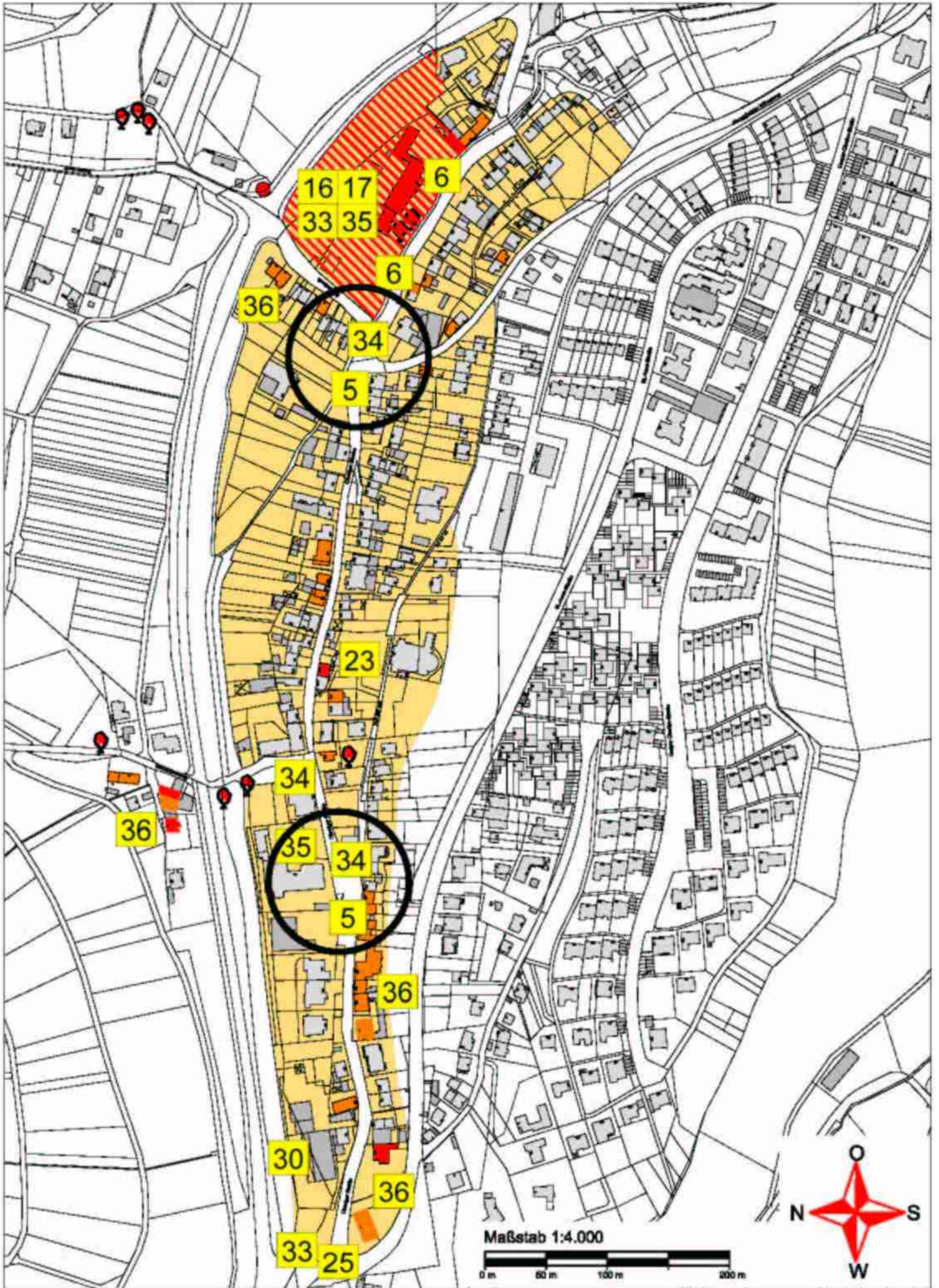


innerer Ortskern



Naturdenkmal





Nr.	Ziel / Maßnahme
	Straßenbild
37	<ul style="list-style-type: none"> • Aufwerten von befestigten Bereichen mit Begrünung
39	<ul style="list-style-type: none"> • Formulierung der gestalterischen Vorstellungen durch den Ortsbeirat • Gestaltungsberatung der Privaten Hauseigentümer mit den Zielen: • Erhalt und Erhöhung der Homogenität der Straßenzüge (z.B. Gaubenbreite, Fensterformate und Putzfarbe) • Minderung von Gegensätzlichkeiten einzelner, nebeneinander liegender Baukörper durch eine abgestimmte Sanierung

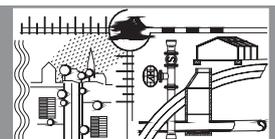
Planzeichen:

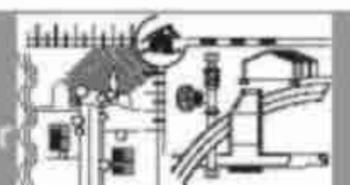
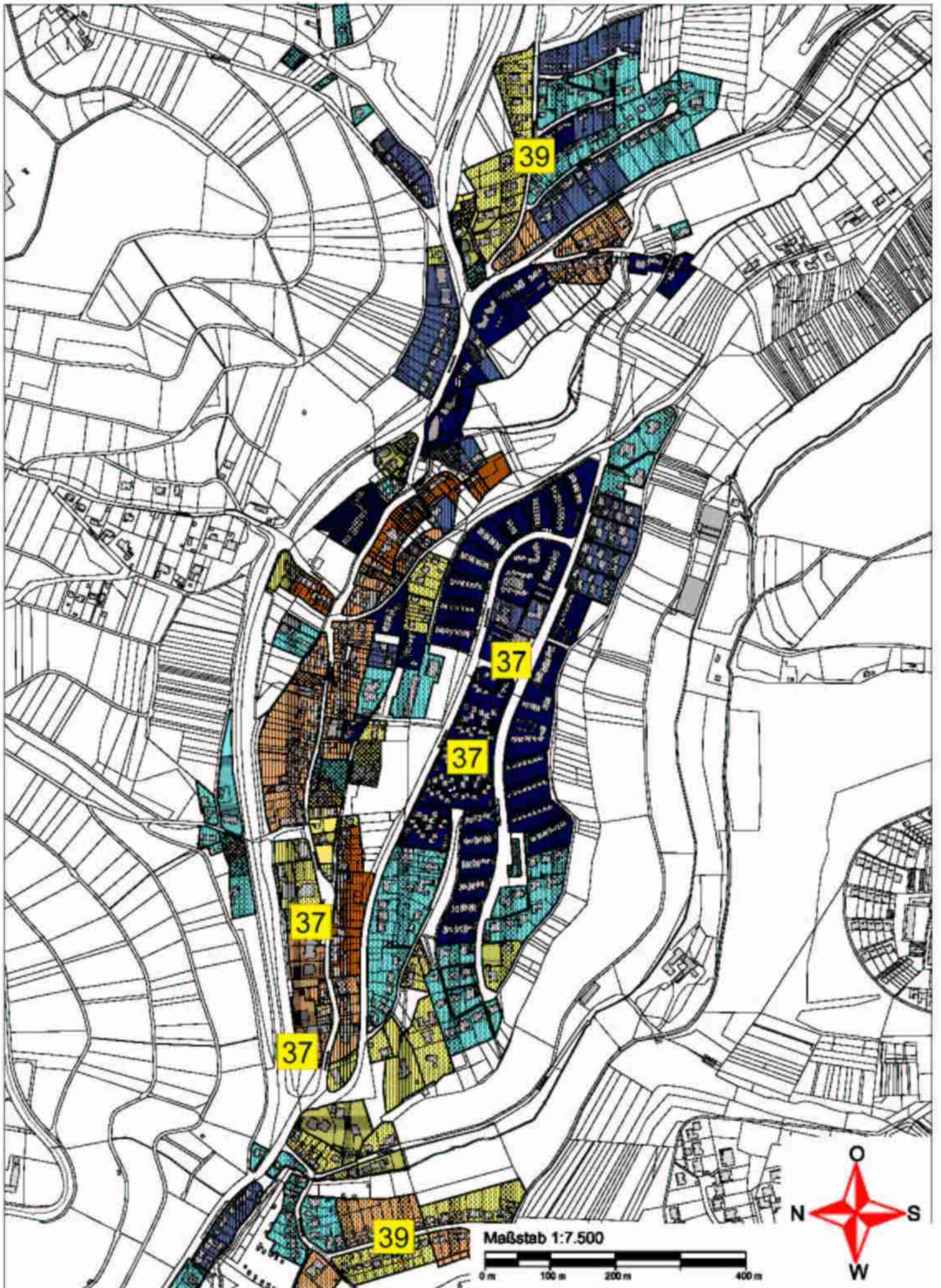
Altersstruktur des Straßenzuges

-  erbaut vor 1900
-  erbaut zwischen 1900 und 1945
-  erbaut zwischen 1946 und 1980
-  erbaut nach 1980
-  Straßenzug mit unterschiedlich alten Gebäuden

Baustruktur des Straßenzuges

-  homogene geschlossene Struktur
-  homogene halboffene Struktur
-  homogene offene Struktur
-  heterogene geschlossene Struktur
-  heterogene halboffene Struktur
-  heterogene offene Struktur

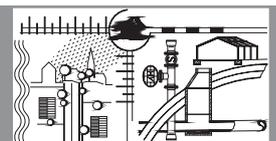


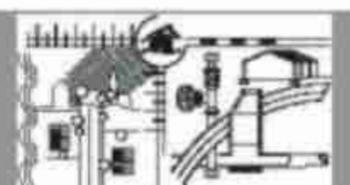
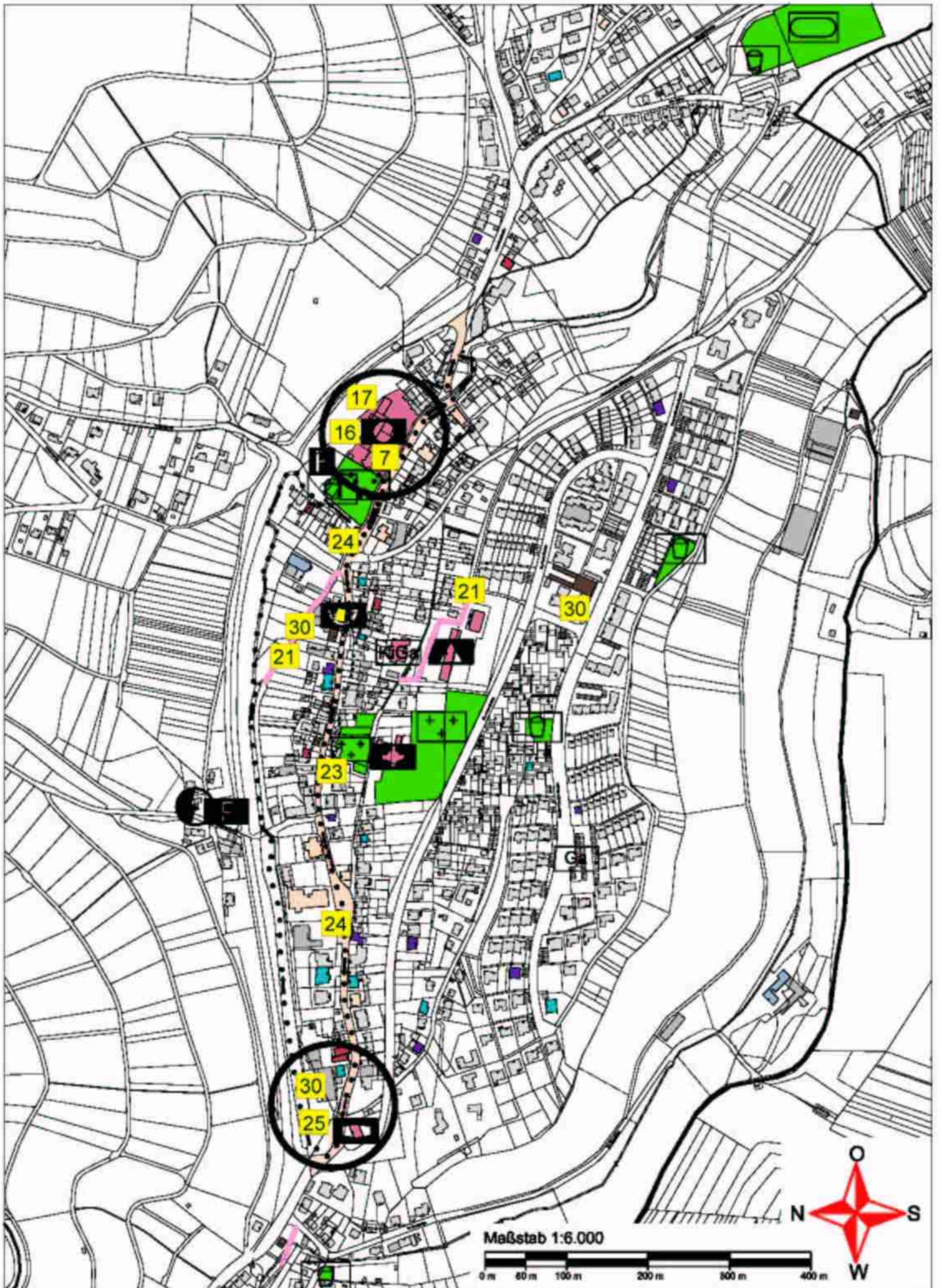


Nr.	Ziel / Maßnahme
7	Infrastruktur Wiedereinrichten der Sparkassenfiliale oder Verlagerung des Geldautomaten zum Kloster
16	Gestaltung des Kloster und des Klosterumfeldes (zentraler Bereich 1) <ul style="list-style-type: none"> Klosterumfeld: Umgestaltung des Klosterumfeldes nach den Plänen des Grünflächenamtes, Erhalt und Erweiterung des Spielplatzes, Sicherung des Platzes zwischen der Umgehungsstraße und dem Kloster als Festplatz Klostergebäude: Folgenutzung für das Gebäude nach dem Auszug der Universitätsverwaltung evtl. als Dienstleistungszentrum oder Nutzung durch ein städtisches Amt
17	Stallgebäude Neunutzung im Zusammenhang mit der neuen Nutzung des Klostergebäudes als Veranstaltungsraum für die Öffentlichkeit nach dem Weggang der Universitätsverwaltung, z.B. als Cafeteria einer Verwaltung/Bildungs-/Senioreneinrichtung oder als Bürgerhaus
21	Verbesserung von Wegeverbindungen in der Ortslage Olewig <ul style="list-style-type: none"> Ausbau des Trampelpfades zwischen der Straße Auf der Ayl und dem rückwärtigen Fußweg der Bebauung der St. Anna-Straße Abzweigung des bachbegleitenden Weges in Höhe Deutschherrenhof in den Ortskern
23	Alte Schule <ul style="list-style-type: none"> Freistellung der Nutzung des Gebäudes an interessierte Personen oder Vereine Möglichkeit der Einrichtung eines Weinmuseums oder Nutzung als Bürgerhaus
24	Straßenraumgestaltung <ul style="list-style-type: none"> Verbesserung Straßenraumgestaltung durch Investitionsmittel Ortsbeirat (Rankbögen) Gestaltung von Vorgärten und Straßenraum durch private Anlieger
25	Gestaltung des Ortseingangs (zentraler Bereich 2) <ul style="list-style-type: none"> Maßnahmen zur Verbesserung der Infrastruktur Verschönerung der „Aushängeschilder“ des Stadtteils Olewig unter Weinortaspekten Aufstellung eines rebenbewachsenen Torbogens am stadtseitigen Eingang Entfernung der Glascontainer (Beginn Olewiger Straße) Aufstellen einer Informationstafel am Ortseingang Erneuerung der Beschriftung / Verglasung der Tafel am Kelter (Ortseingang von Olewig)
30	<ul style="list-style-type: none"> Errichtung einer Apotheke und Verbesserung der medizinischen Versorgung Einrichtung von Geschäften des täglichen und besonderen Bedarfs Ersatz für den Edeka-Markt Erweiterung des Angebotes des Rewe-Marktes Beibehaltung der Poststelle

Planzeichen:

	Geschäfte		Grundschule		Parkanlage
	Post		öffentliche Verwaltung		Sportplatz
	Dienstleistungen (Versicherungen, Architekten etc.)		soziale Einrichtung		Spielplatz
	Ärzte und Dienstleistungen im Gesundheitswesen		Kleingewerbe (Maler, Bildhauer etc.)		Friedhof
	Kindergarten		Gaststätten, Weinlokale und Hotels		Ortshauptstraße
	Kirche		Winzerbetriebe mit Winzerlokal		"Wein"weg mit Richtungsangabe





Nr.	Ziel / Maßnahme
1	Maßnahmen im Bereich des Reisebus-Verkehrs Anlage einer Busparkspur an der Umgehungsstraße in Höhe des ehemaligen Sportplatzes
2	ÖPNV
2 a	Buslinien durch den Ortskern <ul style="list-style-type: none"> • Beibehaltung der derzeitigen Regelung (Buslinien hauptsächlich über die Umgehungsstraße)
2 b	Buslinien über die Umgehungsstraße (mit Halt an den derzeitigen Ersatzhaltestellen) <ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung der Haltsstellensituation und deren Erreichbarkeit
2 c	Buslinien über die Hill <ul style="list-style-type: none"> • Verdichtung des Taktes
4	Straßensanierung, -beruhigung und -begrünung <ul style="list-style-type: none"> • unterer Teil des Kernscheider Höhenwegs, unterer Teil der Straße Auf der Hill, Trimmelter Weg, Kleeburger Weg, Auf der Ayl, Im Tiergarten
5	Ortsbildgestaltung Olewig mit 3. Bauabschnitt des Straßenausbaus der Olewiger Straße
6	Bachausbau im Ortszentrum <ul style="list-style-type: none"> • Ermöglichung des Zugangs an mehreren Stellen bis auf Höhe der ehem. Waschkanten • Schutz der Ortslage vor Hochwasser • Fuß/Radwegeverbindung zwischen Ortskern und Sportplatz entlang des Olewiger Baches • Straßenraumgestaltung
15	Fuß- und Radwege
15 a	Verbesserung der Anbindung „Auf der Hill“ mit dem Tiergartental
15 b	Beseitigung der Absenkungen im Belag an den Wegen entlang des Olewiger Baches
15 c	Verbreiterung des Weges entlang des Olewiger Baches auf die ursprüngliche volle Breite
15 e	Freischneiden der Weinbergs- und Wirtschaftswege im Brettenbachtal
18	Olewiger Straße von der Bachbrücke bis zur Riesling-Weinstraße als Einbahnstraße
19	Überlastung der Olewiger Straße zwischen Kreuzung Im Tiergarten und Kaiserthermen <ul style="list-style-type: none"> • Verbreiterung der Olewiger Straße als Mittel zur Verkehrsentlastung, Anlage einer Busspur • Bau der ÖPNV-Trasse von der Innenstadt zum Petrisberg
21	Verbesserung von Wegeverbindungen in der Ortslage Olewig
22	Anlage einer attraktiven Radwanderstrecke von Mosel über Trier-Olewig bis Saar
24	Straßenraumgestaltung <ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung der Straßenraumgestaltung durch Investitionsmittel des Ortsbeirates (Rankbögen) • Gestaltung von Vorgärten und Straßenraum durch private Anlieger

Planzeichen:



Haltestelle

Sanierungsbedürftiger
Straßenbereich

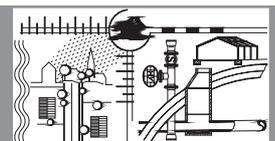
im Bestand zu sichernder Fußweg

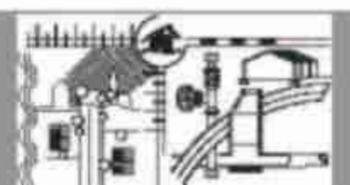
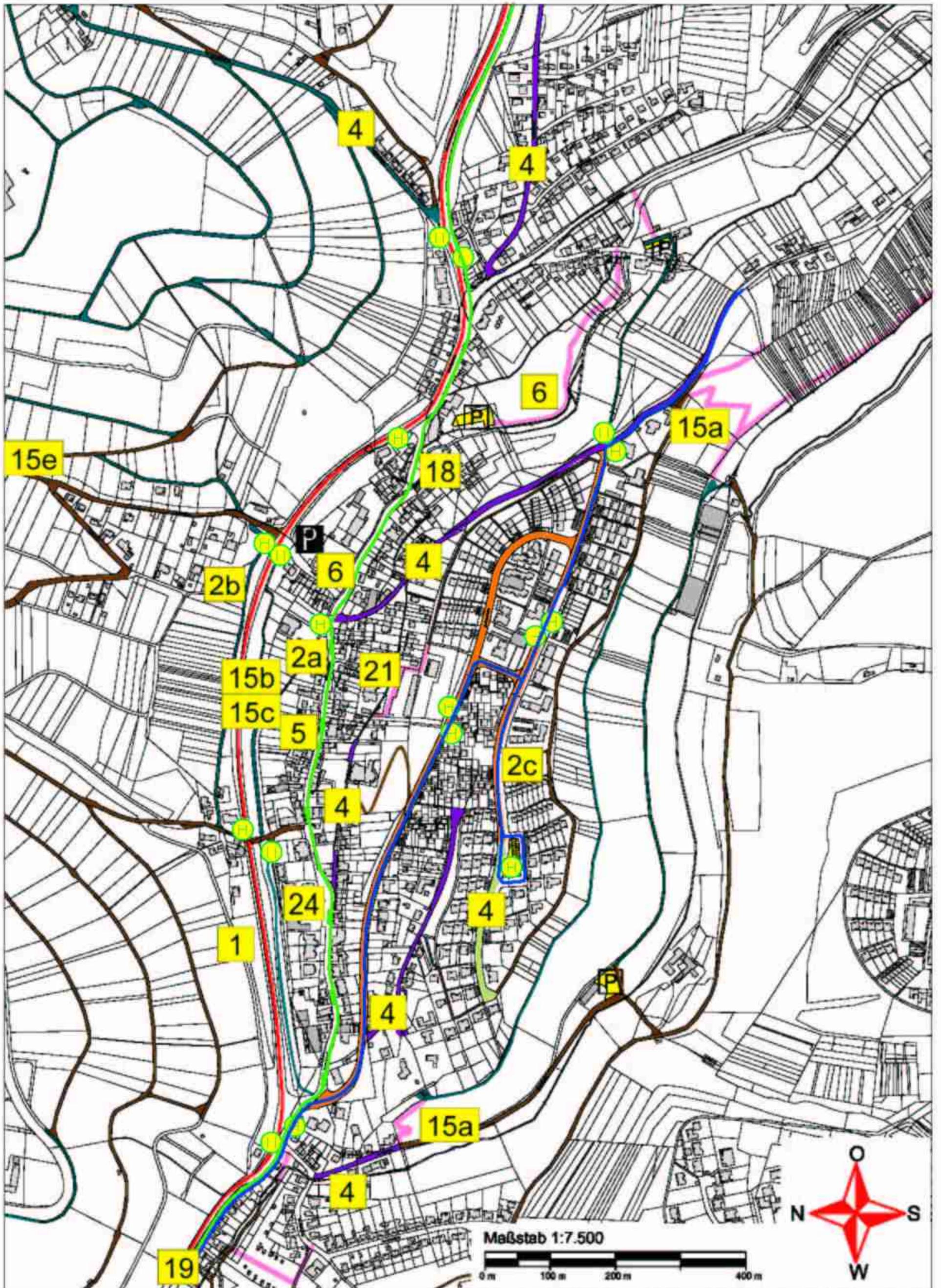
Buslinie durch
den Ortskernzu beruhigender
Straßenbereichim Bestand zu verbessernder
(wiederherzustellender) FußwegBuslinien über
Umgehungsstr.zu begrünender und beruhigender
Straßenbereich

neu anzulegender Fußweg

Buslinien auf
die Hill

Parkplatz

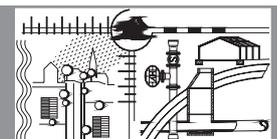
einer privaten Nutzung
zugeordneter Parkplatz

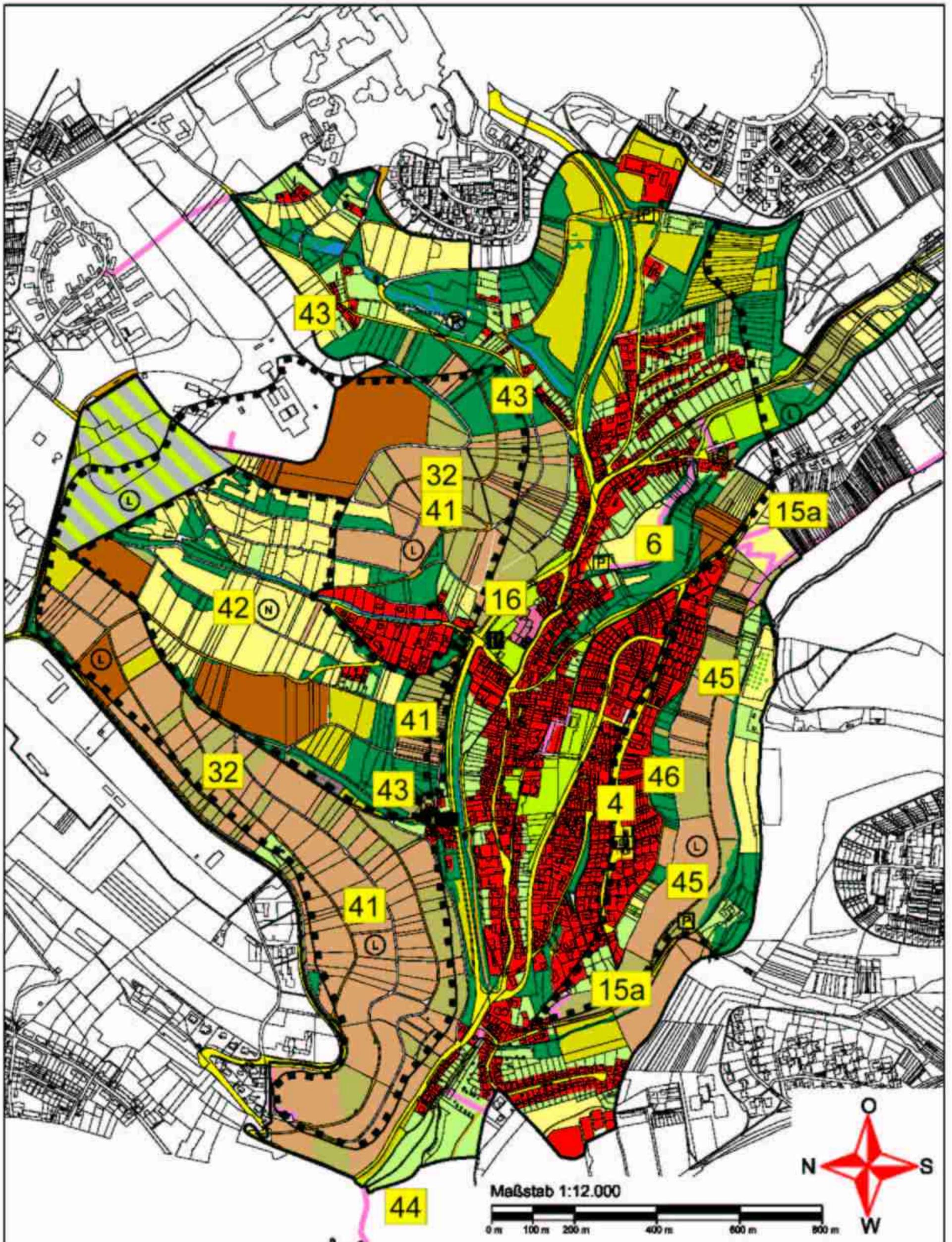


Nr.	Ziel / Maßnahme
32	Maßnahmen bezogen auf die Weinbergslandschaft <ul style="list-style-type: none"> Nutzung der nicht weinbaulich genutzten Landschaft, Überführung in geregelte Folgenutzung zum Erhalt des traditionellen Landschaftsbildes Gestaltung von attraktiven Erlebnisräumen in der nicht weinbaulich genutzten Landschaft
41	Sicherung von Weinbau auf den vom Ort einzusehenden Flächen, ggf. durch Flächentausch
42	Sicherung der Vegetationsbestände und der traditionellen Nutzungen im Brettenbachtal gem. BPlan BOI 24 als naturnaher Bach mit bachbegleitender Vegetation und extensiv beweidete Magerwiesen mit Gehölzen und Streuobstbeständen
43	Keine weitere Streubebauung
16	Gestaltung des Klosterumfeldes Umgestaltung des Klosterumfeldes nach den Plänen des Grünflächenamtes, Erhalt und Erweiterung des Spielplatzes, Sicherung des Platzes zwischen der Umgehungsstraße und dem Kloster als Festplatz
6	Anlage eines Fußweges entlang des Olewiger Baches zum Sportplatz
44	Anlage eines neuen Fuß-/Radweges im Herrenbrünnchen hinter der Kleingartenanlage am Rand ehemals intensiven Obstanlage
15a	Anlage von neuen Fuß-/Radwegen in Serpentin mit geringem Gefälle als Verbindung vom Wohngebiet „Auf der Hill“ zum Tiergartental;
45	Gestaltung der ehemaligen Brachflächen an den neuen Wegen als pflegeextensive öffentliche Grünflächen, wegebegleitende Baumpflanzung Erhalt des restlichen Weinbaus auf den Hangflächen des Tiergartentals, Überführung der Brachflächen in geregelte Folgenutzungen, z.B. extensiven Wiesen mit oder ohne Obstbäume
46	Schaffung einer öffentlichen Grünflächen mit kleinem Platz mit Bänken od. Pavillon als Aussichtspunkt auf das Tiergartental, Baumpflanzung
4	Begrünte Einengungen im Fahrbahnbereich Caspar-Olevian-Straße im unteren Sackgassenbereich

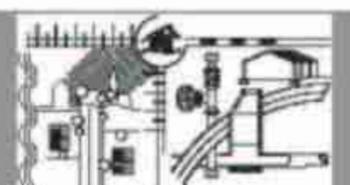
Planzeichen:

	Baufläche		Baustelle der LGS		Weinbau
	Lagerplatz		Friedhof		Acker
	Verkehrsfläche		Parkanlage		Intensivgrünland
	Weg / Straße, asphaltiert		Sportplatz		Extensivgrünland
	Parkplatz		Spielplatz		Brachen, verbuschte Brachen
	öffentlicher Parkplatz		private Grünfläche, Garten, Freizeitgrundstück		Bäche und Gewässer
	Fläche für Ver- und Entsorgungsanlagen		Kleingarten		Naturschutzgebiet
	Regenrückhaltebecken		Hecken, Feldgehölze, Wald		Landschaftsschutzgebiet
	Öffentliche Grünfläche, Böschungflächen, Verkehrsgrün		Einzelbäume, Streuobstbestände		Naturdenkmal

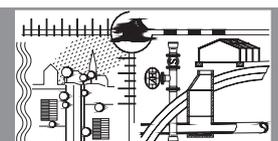


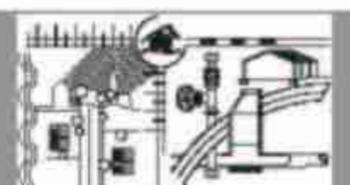
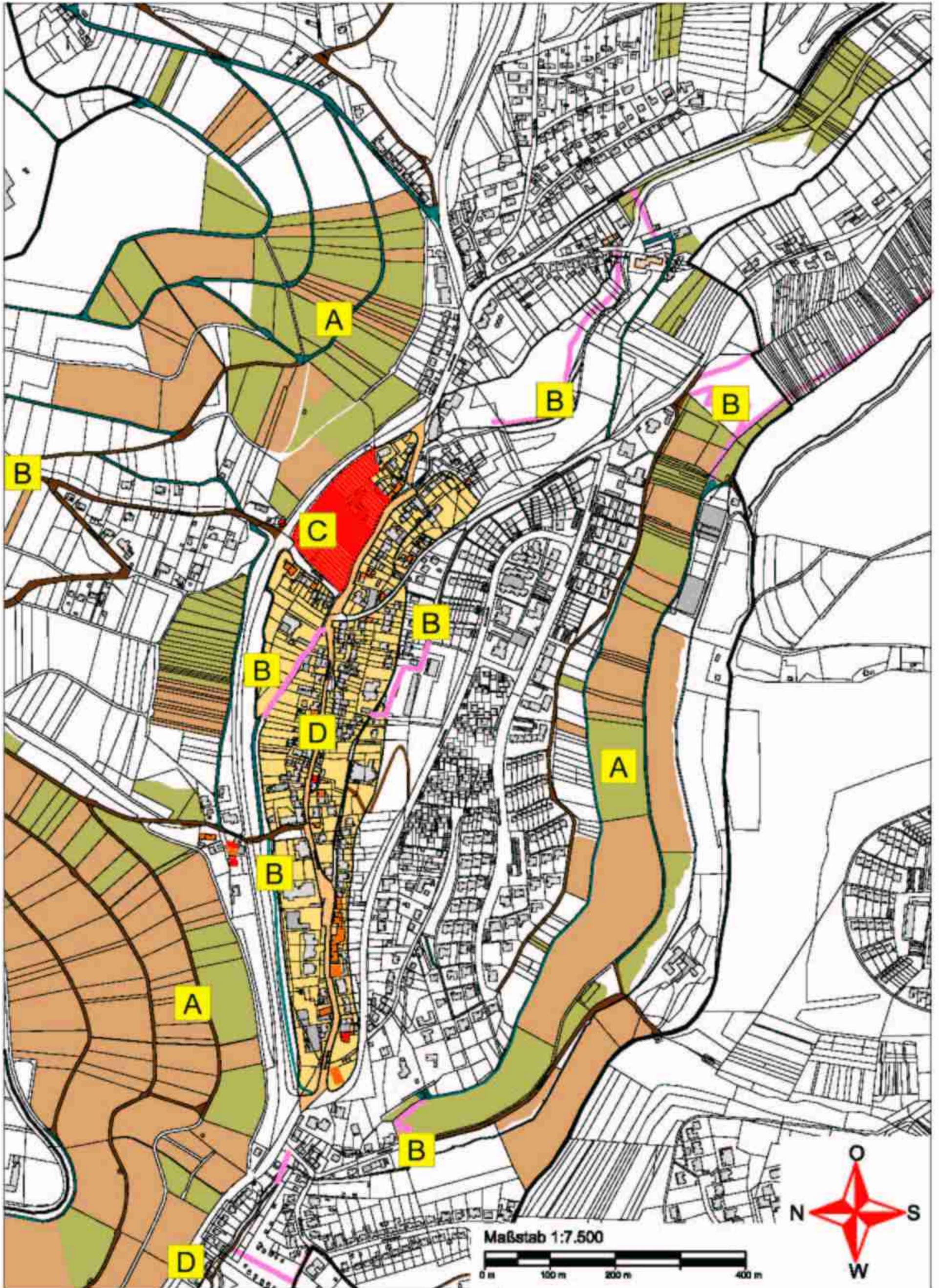


6 Übersichtsplan Bestand / Leitziele Landschaft und Freiraum



Nr.	Ziel / Maßnahme
A	<p>Weinberglandschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nutzung der nicht weinbaulich genutzten Landschaft • Gestaltung von attraktiven Erlebnisräumen in der nicht weinbaulich genutzten Landschaft
B	<p>Fuß- und Radwege</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beschilderte Fußwegeverbindung zum Gelände der Landesgartenschau (später zu den Freizeiteinrichtungen auf dem Petrisberg) • Freischneiden der Weinbergs- und Wirtschaftswege im Brettenbachtal • Verbesserung der Anbindung „Auf der Hill“ mit dem Tiergartental • Anlage einer attraktiven Radwanderstrecke von der Mosel über Trier-Olewig bis an die Saar mit Schaffung einer Fuß/Radwegeverbindung zwischen Ortskern und Sportplatz entlang des Olewiger Baches
C	<p>Kloster und Klosterumfeld</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klosterumfeld: Umgestaltung des Klosterumfeldes nach den Plänen des Grünflächenamtes, Erhalt und Erweiterung des Spielplatzes, Sicherung des Platzes zwischen der Umgehungsstraße und dem Kloster als Festplatz • Klostergebäude Folgenutzung für das Gebäude nach dem Auszug der Universitätsverwaltung evtl. als Dienstleistungszentrum oder Nutzung durch ein städtisches Amt <p>Stallgebäude</p> <ul style="list-style-type: none"> • Neunutzung im Zusammenhang mit der neuen Nutzung des Klostergebäudes als Veranstaltungsraum für die Öffentlichkeit nach dem Weggang der Universitätsverwaltung, z.B. als Cafeteria einer Verwaltung/Bildungs-/Senioreneinrichtung oder als Bürgerhaus
D	<p>Olewiger Straße</p> <p>Straßenraumgestaltung und -ausbau</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung der Straßenraumgestaltung durch Investitionsmittel des Ortsbeirates (Rankbögen) • Kennzeichnung der Besonderheiten und Kommunikationsräume, Herausstellung der Bedeutung als „Weinstraße“, Schaffen von kleinen „Verweilzonen“ / Bänke für Fußgänger <p>Bachausbau</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ermöglichung des Zugangs an mehreren Stellen bis auf Höhe der ehem. Waschkanten • Schutz der Ortslage vor Hochwasser <p>Überlastung der Olewiger Straße zwischen Kreuzung Im Tiergarten und Kaiserthermen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verbreiterung der Olewiger Straße als Mittel zur Verkehrsentslastung (Anlage einer Busspur) • Bau der ÖPNV-Trasse von der Innenstadt zum Petrisberg <p>Ortseingang</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wiedernutzung mit Neugestaltung des Edeka-Marktes zur Verbesserung der Ortseingangssituation oder alternativ Abriss mit Neugestaltung (evtl. Ausschreibung eines Wettbewerbs an der FH) • Aufstellung eines rebenbewachsenen Torbogens am stadtseitigen Eingang • Entfernen der Glascontainer • Gestaltung des Platzes um den Kelter, z.B. als zentraler Busparkplatz i. V. m. Abriss des Edeka-Marktes
E	<p>ÖPNV</p> <p>Buslinien durch den Ortskern</p> <ul style="list-style-type: none"> • Buslinien hauptsächlich über die Umgehungsstraße <p>Buslinien über die Umgehungsstraße (mit Halt an den derzeitigen Ersatzhaltestellen)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung der Haltsstellensituation und deren Erreichbarkeit





Quellenverzeichnis

FÖA (1999): Landschaftsplanung Stadt Trier. I.A. der Stadt Trier – Stadtplanungsamt

MOBILE SPIELAKTION (2001): Erfassung der Spielraumsituation – Auszug für den Stadtteil Olewig

Prof. Kh. Schaechterle, Dipl.-Ing. H. Siebrand – Beratende Ingenieure: Verkehrsuntersuchung Trier, Ulm, 1993 und 1996

Planungsgemeinschaft Region Trier (1985): Regionaler Raumordnungsplan Region Trier

Stadt Trier – Amt für Stadtentwicklung und Statistik (2000): Bürgergutachten Olewig

Stadt Trier – Amt für Stadtentwicklung und Statistik(1998): Bürgerbeteiligung zum Stadtteilrahmenplan Olewig

Stadt Trier – Amt für Stadtentwicklung und Statistik (2003): Statistischer Bericht „Haushalte (Familien) in der Stadt Trier 2002“

Stadt Trier – Stadtplanungsamt (1982): Flächennutzungsplan Stadt Trier

Stadt Trier – Untere Denkmalpflege: Angaben aus der Denkmalliste Rheinland-Pfalz

Michael Karutz, CIMA-Stadtmarketing GmbH, Büro Bonn und Dr. Johannes Weinand - Amt für Stadtentwicklung und Statistik der Stadt Trier: Fortschreibung des Einzelhandelskonzeptes der Stadt Trier, Band II: Entwicklungsszenarien, Ziele, Maßnahmenempfehlungen; Bonn/Trier, Juni 2004